32. Jahrgang. Sonnabend, 13. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17633.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1889.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Paris, 13. April. (W. T.) Der Senat hat die von der Kammer beschlossene Erhöhung des Zolles **auf Roggen und Roggenmehl** angenommen. Dieses Gesetz tritt demnächst in Kraft.

London, 13. April. (W. T.) Dem auswärtigen Amte ist eine Depesche aus Zanzibar zugegangen, wonach Buschiri die französischen Missionare in Bagamoyo benachrichtigte, daß die (bisher von der Küste abgeschnittenen) **Missionare in Mpwapwa** (im Innern von Usagara gelegen) ihren bisherigen Aufenthaltsort verlassen hätten und **wohlbehalten** in der Nähe der Küste angelangt seien.

London, 13. April. (W. T.) Reuters Bureau meldet aus Sidney von heute: **Aus Samoa ist durch den Dampfer „Lübeck", der Apia am 2. April verließ, die Nachricht hierher gebracht, daß die „Olga" flott gemacht und auch nur leicht beschädigt ist und nach Sidney abgehen wird.** Das amerikanische Kriegsschiff „Nipsic" dagegen ist stark beschädigt und es ist zweifelhaft, ob dasselbe nach Amerika wird zurückkehren können. Im übrigen herrscht auf Samoa vollständige Ruhe.

Politische Uebersicht.

Danzig, 13. April.

Die Ergebnisse der hessischen landwirthschaftlichen Enquete.

Auf Ersuchen der beiden hessischen Kammern hat in den Jahren 1884, 1885 und 1886 die großherzoglich hessische Regierung eine eingehende landwirthschaftliche Enquete nach dem Vorbilde der in Baden vorangegangenen anstellen lassen, deren Ergebnisse kürzlich in zwei Bänden erschienen sind. Diese Ergebnisse werden vom Rechtsanwalt Dr. Ludwig Fuld in Mainz in der bei J. A. Herbig in Berlin erscheinenden, von Karl Braun herausgegebenen „Vierteljahrsschrift für Volkswirthschaft" einer eingehenden Darlegung gewürdigt. Auch in Hessen ist die Lage vieler Landwirthe eine ungünstige; aber nicht so ungünstig, wie zu behaupten vielfach Mode geworden ist. Die Enquete hat nachgewiesen, daß die Hebung der landwirthschaftlichen Verhältnisse der Hauptsache nach von der Entfaltung und Entwickelung der Selbsthilfe, von der Ausbreitung der Bildung unter den Landwirthen abhängt, und nichts wäre ungerechtfertigter, als an den Staat das Verlangen zu stellen, durch eine besondere Bevorzugung der landwirthschaftlichen Bevölkerung vor den übrigen Berufen jener eine höhere Rente zu verschaffen. Die Enquete hat gezeigt, daß überall da, wo besonders mißliche Verhältnisse constatirt werden müssen, dieselben zum guten Theil Resultate einer Reihe von Fehlern sind, die seitens der Landwirthe seit langen Jahren gemacht wurden.

Die amtlichen Erläuterungen führen aus, daß man eigentlich nicht sowohl über die Reducirung der Einnahmen als darüber erstaunen müßte, daß man heute noch sagen könne, so gelegte Sachen, wie Erörterungen über Kali, Phosphor, Ammoniak u. dergl. gehörten nicht in eine landwirthschaftliche Zeitschrift, da die Bauern das doch nicht verständen; mit Recht bezeichnen sie einen solchen Tadel als ein „Verbrechen am Bauernstande". Die Zeiten sind eben unwiderruflich vorüber, in welchen der Landwirth über keine Kenntnisse zu verfügen brauchte, in welchen er sich gegen die Wissenschaft und Technik vollkommen abschließen durfte; die Hebung der deutschen Landwirthschaft ohne eine bessere Ausbildung der deutschen Landwirthe zu erhoffen, ist eine der größten Verschrobenheiten, welche unserer Zeit eigenthümlich sind, und der Bauernstand hat in Wahrheit keine schlimmeren Feinde, als die falschen Freunde, welche nicht müde werden, über die Verbreitung zweckloser Kenntnisse in ländlichen Kreisen zu klagen, als die falschen Freunde, welche nicht einsehen wollen, daß für den modernen Landwirth der Besitz naturwissenschaftlicher Kenntnisse mindestens ebenso nothwendig ist, wie die Kenntniß der biblischen Geschichte.

„Wenn man erwägt", heißt es in den amtlichen Aeußerungen der hessischen Enquete, „welche kolossalen Hilfen in den letzten Decennien der Landwirthschaft zu Gebote gestellt werden durch die Ausbildung der Culturtechnik, durch die Vervollkommnung der Geräthe und Maschinen, sowie durch die Dampfkraft, durch die künstlichen Düngemittel und die relativ so überaus billigen Kraftfuttermittel, durch die Ausbildung des Verkehrswesens und des Handels, sowie der gesammten öffentlichen Einrichtungen, insbesondere auch des Genossenschaftswesens, und durch die mit alle dem gegebene Möglichkeit, die industrielle Arbeitskraft höher als früher auszubeuten; wenn man weiter erwägt, wie die Wissenschaft und Geschicklichkeit der Menschen immer mehr zunimmt, so kann man sich des Gedankens unmöglich erwehren, daß es der Landwirthschaft heute in erster Linie noch an der vollen Ausnutzung aller der Vortheile gebricht, die ihr durch die fortschreitende Entwickelung des wirthschaftlichen Lebens an die Hund gegeben sind, und die landwirthschaftliche Enquete in Hessen scheint dies nach allem, was bisher hier erörtert ist, vollauf zu bestätigen."

Die letzte Reichstagssitzung.

Wenn auch die gestrigen Verhandlungen des Reichstags über die Höhe der Rentensätze, wie solche jetzt von der Commission in Vorschlag gebracht worden sind, zu einem Abschluß nicht geführt haben, so ist doch aus dem Bericht des Referenten und den Reden für und wider soviel ersichtlich, daß die Anträge der Commission keinen anderen Zweck haben, als den, den Bedenken agrarischer Kreise gegen die Lohnklassen, zu deren Wortführer sich neulich der Abg. Graf Mirbach gemacht hat, die Spitze abzubrechen. Für die ersten 20 Jahre wird die Rente der in der ersten Lohnklasse (Durchschnittsverdienst 300 Mk. jährlich) Versicherten nicht unerheblich erhöht; die Renten der höheren Lohnklassen aber in demselben Maße ermäßigt. Es heißt das nichts anderes, als daß die meist niedrig gelohnten ländlichen Arbeiter in der ersten Zeit im großen und ganzen annähernd dieselbe Rente erhalten sollen, wie die Arbeiter der höheren und höchsten Lohnklassen. Wenn ein (ländlicher) Arbeiter mit 300 Mk. durchschnittlichem Verdienst 114,70 Mk. Invalidenrente nach Ablauf der fünfjährigen Wartezeit erhält, so erhält ein industrieller Arbeiter mit über 960 Mk. durchschnittlichem Verdienst nicht das Dreifache, sondern 140,55 Mk., also nur etwa 25 Mk. mehr, während nach den Beschlüssen erster Lesung eine Steigerung von 73,50 auf 156 Mk., nach den Beschlüssen zweiter Lesung eine solche von 98 auf 203,60 Mk. in Aussicht genommen war. Auf diese Weise soll den Bedenken der Herren Mirbach u. Gen., daß die Höhe der Renten der industriellen Arbeiter den Uebergang der ländlichen Arbeiter zu der Industrie befördern und dadurch den Arbeitermangel im preußischen Osten noch verschärfen würde, Rechnung getragen werden. Daß nach Ablauf von 25 Jahren das Verhältniß für die industriellen Arbeiter ein günstigeres wird, ist ein schlechter Trost für diese. Bekanntlich erfolgt die Festsetzung der Renten zunächst nur für die erste Beitragsperiode von 10 Jahren. Von da ab wird jedesmal für eine fünfjährige Periode eine neue Festsetzung getroffen, so daß keine Sicherheit dafür gegeben werden kann, daß die jetzt für die Zukunft gemachten Versprechungen auch wirklich eingelöst werden.

Im übrigen zeigte gerade der gestrige Tag, daß es die höchste Zeit war, daß der Reichstag in die Ferien ging. Die schon seit einigen Tagen latente **Beschlußunfähigkeit** desselben trat wieder in eclatantester Weise zu Tage. Obgleich das Haus von 11 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags debattirte, mußte es auf jede Beschlußfassung verzichten. Nicht einmal über den Antrag der Petitionscommission, die Ermächtigung zur Einleitung einer Privatklage des Herrn Sonnemann, Verlegers der „Frankf. Ztg.", gegen den Abgeordneten Frhrn. v. Hammerstein wegen des Artikels der „Kreuzztg." vom 27. Oktober 1888 zu versagen, konnte abgestimmt werden, da Abg. Singer mit Rücksicht auf die principielle Frage die Auszählung beantragte; worauf der Gegenstand (wie schon in unseren heutigen Morgen-Telegrammen erwähnt ist) schleunigst von der Tagesordnung abgesetzt werden mußte. Bei diesem wahrhaft beschämenden Maße von Arbeitsfreudigkeit der nationalen Reichstagsmajorität darf man gespannt darauf sein, wie dieselbe gegen Pfingsten hin der zunehmenden Sonnenwärme und der mit derselben einziehenden Reiselust Stand halten wird.

Die Zuckerprämienfrage.

Die vorgestern im englischen Unterhause von dem Baron Worms eingebrachte Bill wegen Ausführung der Convention betreffend die Beseitigung der Zuckerprämien widerlegt die seitens der deutschen Interessenten vielfach laut gewordenen Zweifel an der loyalen Ausführung der Convention seitens Englands. Der Convention zufolge sind die theilnehmenden Staaten verpflichtet, die Einfuhr von Zucker, der aus Staaten, welche Prämien gewähren, eingeführt wird, entweder ganz zu verbieten oder diesen Zucker mit Prohibitivzöllen zu belegen. Da etwa 7/8 des von Deutschland exportirten Zuckers nach England geht, so ist für uns eine loyale Ausführung der Convention seitens Englands von größter Wichtigkeit. Die Worms'sche Bill schlägt nun vor, die Einfuhr des durch Prämien subventionirten Zuckers zu verbieten, so daß der Zucker dem Zollgesetz gemäß wie falsche Münzen behandelt, d. h. mit Beschlag belegt wird. Die Frage, ob es sich im einzelnen Falle um prämiirten Zucker handelt, soll durch die Majorität der Conventionsstaaten entschieden werden. Die Tragweite dieses Vorbehalts wird sich erst nach genauerer Kenntniß der Bill beurtheilen lassen. Im allgemeinen wird man annehmen können, daß die zuckerproducirenden Staaten, welche keine Prämien gewähren, sich der Convention anschließen. Die Staaten, die auf den Beitritt verzichten, unterliegen von vornherein dem Verdacht, daß sie durch Gewährung von offenen oder verdeckten Prämien den Conventions-Staaten Concurrenz zu machen beabsichtigen.

Die Hauptschwierigkeit liegt offenbar darin, daß es im einzelnen Falle zweifelhaft sein kann, ob in der einen oder anderen Form Prämien gewährt werden oder nicht. Gerade deshalb ist in der Convention auch über die Form stipulirt worden, in welcher die Zuckersteuer erhoben werden soll. In dem unlängst dem Bundesrath zur Kenntniß gebrachten Entwurf eines deutschen Zuckersteuergesetzes ist diesen Absichten durch die völlige Aufhebung der zur Zeit noch bestehenden Rübensteuer Rechnung getragen worden.

Unterseeische Verbindung an der Westküste Afrikas.

Die unterseeische Verbindung, welche 1886 längs der Westküste Afrikas bis Loanda geführt wurde, wird in kurzem bis nach Capstadt weiter gelegt werden. Die Eastern Tel.-Co. wird ein Kabel von Loanda unter Berührung der neu zu errichtenden Telegraphenanstalten: Nowo-Redondo, Benguela, Mossamedes, Walfischbay, Angra-Pequena und Port Nolloth bis nach Capstadt legen. Die Länge dieses Kabels beträgt 2200 englische Meilen, also 4000 Kilometer. Nach Vollendung dieser Verbindung werden zwei telegraphische Verbindungen mit Capstadt weiter vorhanden sein.

Ein „vernichtender Schlag" gegen die Socialdemokraten.

Die seit Jahren schwebenden socialistischen „Geheimbundsprozesse" sollen, wenn der „Hamb. Corr." recht unterrichtet ist, durch einen Prozeß gekrönt werden, der einen „vernichtenden Schlag" gegen die Socialdemokratie führen soll. Hat man bisher die Theilnehmer an der als „strafbare Verbindung" betrachteten socialistischen Organisation zur Verantwortung gezogen, so soll nunmehr auch gegen diejenigen vorgegangen werden, die als die eigentlichen Stifter und Leiter angesehen werden. Es soll nach Schluß der Reichstagssession erwogen werden, ob nicht gegen die Mitglieder der Parteivertretung, welche durch Erlaß und Unterzeichnung von Aufrufen, Rechenschaftsberichten, Geldabrechnungen u. s. w., insbesondere aber durch Einberufung des St. Gallener Parteitages, sich selbst als die Vorsteher der strafbaren Verbindung bezeichnet haben, die Strafklage zu erheben sei. Es hätten damit in erster Linie sämmtliche Mitglieder der Reichstagsfraction Anklagen zu gewärtigen, und zwar nicht irgend einer bestimmten strafbaren Handlung wegen, sondern einzig und allein wegen ihrer Zugehörigkeit zur Fraction, in welcher eben die „Vorsteherschaft", das ist die officielle Parteivertretung, zu erblicken wäre. Also eine Anklage, die auf nichts anderes begründet wäre, als auf die Zugehörigkeit zur socialdemokratischen Fraction, deren Existenz im Reichstage Fürst Bismarck selbst für wünschenswerth erklärt hat!

Der Gedanke klingt absonderlich; nach den bisherigen Leistungen auf diesem Gebiete darf, bemerkt dazu das „Berl. Tagebl.", der Versuch einer Ausführung aber nicht für unmöglich gehalten werden. Den Glauben an die vernichtende Wirkung eines solchen Schlages vermögen wir freilich nicht zu theilen. Prozesse gegen die Führer und parlamentarischen Vertreter der Socialdemokratie, die Bebel, Liebknecht u. s. w., sind schon wiederholt dagewesen; sie haben aber bisher immer nur gezeigt, daß mit solchen Mitteln die socialistische Bewegung nicht zum Stehen zu bringen ist.

Beglückwünschung des Regenten in Luxemburg.

Der **Kaiser Wilhelm** hat dem Herzog-Regenten gestern folgendes Telegramm übersandt:

„In Folge der zu meinem Bedauern eingetretenen Verhinderung des Großherzogs, Sr. Majestät des Königs der Niederlande, sind Ew. Hoheit als nächster Agnat zur einstweiligen Ausübung der Regierungsrechte im Großherzogthum berufen worden. Indem Ich zu Gott hoffe, daß die Ew. Hoheit betrübende schwere Krankheit des Königs-Großherzogs bald eine günstige Wendung nehmen und ihm die Uebernahme der Regierung wiedergestatten werde, ist es Mir Bedürfniß, Ew. Hoheit Meine freundschaftliche Gesinnung und den Wunsch auszusprechen, daß während der Regentschaft die jetzigen herzlichen Beziehungen zwischen Meiner und der großherzoglichen Regierung fortbestehen mögen. **Wilhelm.**"

Der **König von Sachsen** sandte folgendes Telegramm:

„Heute, wo Du thatsächlich den Dir gebührenden Platz einnimmst, erlaubst Du wohl treuen Freunden, ihre herzlichsten Glückwünsche für die Gegenwart und Zukunft darzubringen. **Albert.**"

Das Telegramm, mit welchem der **Kaiser von Oesterreich** die Notification von dem Antritt der Regentschaft durch den Herzog Adolf von Nassau beantwortete, lautet:

„Empfangen Ew. Hoheit meine herzlichsten Glückwünsche zu der mir durch Ihr freundliches Telegramm mitgetheilten Uebernahme der Regentschaft des Großherzogthums Luxemburg. Möge dieselbe stets von Segen begleitet sein für das Ihren bewährten Händen anvertraute Land! Die mir stets bewiesene treue Freundschaft Ew. Hoheit wird bei mir gewiß jederzeit unverändert der gleichen Gesinnung begegnen."

Seitens mehrerer Regierungen, namentlich der deutschen und französischen, sind auf die telegraphische Notification des Regentschaftsantrittes des Herzogs von Nassau bereits bei der Luxemburger Regierung die Antwortschreiben eingetroffen.

Das gerichtliche Verfahren gegen Boulanger

seitens des französischen Senats ist nunmehr in aller Form eingeleitet. Gestern Vormittag wählte der Senat die Commission für die Voruntersuchung in der Boulanger'schen Angelegenheit; dieselbe besteht aus den Senatoren Merlin, Cazot, Cordelet, Trarieux, Munier, Marcère, Demôle, Lavertujon, Morellet und dem Vicepräsidenten Humbert; ferner wurden als Ersatzmänner gewählt: Garrigat, Dufolier, Develle, Rozieres und Testelin. An der Wahl betheiligte sich keiner der Minister. Der Senator Delbreil (Tarne et Garonne) richtete ein Schreiben an den Präsidenten Leroyer, in welchem er erklärt, daß er einer politischen Versammlung nicht das Recht zuerkenne, über einen Volksvertreter zu Gericht zu sitzen. Das gegen Boulanger beabsichtigte Verfahren sei ein Hohn auf das allgemeine Stimmrecht und eine revolutionäre Maßregel, an welcher er seine Betheiligung ablehnen müsse; er werde daher den Sitzungen des Senats als Gerichtshof nicht beiwohnen. Auch Léon Renault richtete ein Schreiben an den Präsidenten, in welchem er aus den bereits dargelegten Gründen an den Sitzungen des Senats-Gerichtshofes nicht theilnehmen zu können erklärte.

Wie bereits in den Telegrammen unserer heutigen Morgenausgabe gemeldet, wurde in der Nachmittagssitzung des Senats die Anklageacte verlesen, worauf eine geheime Sitzung abgehalten wurde. Ueber den weiteren Verlauf der Dinge in Paris ging uns folgendes Telegramm zu:

Paris, 13. April. (W. T.) Der Senat beendigte in geheimer Sitzung die Berathung über den Antrag bezüglich Einleitung der **Untersuchung gegen Boulanger** und beschloß mit 210 gegen 55 Stimmen, dieselbe einzuleiten. Hierauf fand eine öffentliche Sitzung statt. Der Präsident Leroyer verlas in derselben den Beschluß des Senats als obersten Gerichtshofs, wonach die Untersuchung eingeleitet ist. Sodann erfolgte der Schluß der Sitzung.

Boulanger geht mittlerweile in Brüssel seiner gewohnten Reclamebeschäftigung nach. Gestern erklärte er einer Anzahl von Vertretern der Presse, welche er empfing, er sei gewiß, vom Senate wegen Complots verurtheilt zu werden. Dieser Tendenzprozeß werde jedoch nur seine Popularität steigern, und das allgemeine Stimmrecht werde als oberster Richter zwischen ihm und seinen Verfolgern entscheiden. Die gegenwärtige Regierung Frankreichs bezeichnete Boulanger als eine neue Auflage der Schreckensherrschaft von 1793. Unter dem Vorsitz des Generals fand gestern, einer Meldung des „B. Tagebl." zufolge, auch eine Sitzung des boulangistischen Comités behufs Aufstellung von Candidatenlisten für die nächsten Wahlen statt. Vier bonapartistische Abgeordnete sind zu der Sitzung zugezogen.

Asmara.

Bekanntlich planen die Italiener, da sie aus dem unerwarteten Tode des Negus Johannes in Abessynien Nutzen ziehen zu können glauben, einen Vormarsch nach der Hochebene von Asmara und nach Keren. Asmara selbst liegt auf dem gleichnamigen Hochplateau mehr als 7000 Fuß über dem Meere. Vor wenigen Jahren nichts als eine Anhäufung von Hütten um ein Kirchlein, hat der Ort, seit der vielgenannte Chef Ras Alula von Azega seinen Sitz hierher verlegte, sehr an Bedeutung gewonnen. Die strategische Wichtigkeit von Asmara springt in die Augen; nach einer Seite beherrscht es mit Keren das nordabessynische Tigre-Land, nach der anderen die Hauptausgänge von der Hochebene nach dem Meere hinab. Wie Massaua das Außenthor Abessyniens, so sind Asmara und Keren dessen Innenthore von Norden her. Obwohl die Hochebene bei den geringen Neigungen der Nord-Abessynier für den Landbau gegenwärtig wenig angebaut und beinahe kahl ist, so empfehlen doch die italienischen Blätter auf diesem nichts weniger als unfruchtbaren Boden die Anlage von militärischen Ackerbau-Colonien, welche bei den günstigen klimatischen Bedingungen sich, wie sie meinen, gedeihlich entwickeln müßten.

Freilich fehlt es auch nicht an Stimmen, und es sind dies alle gemäßigten und ruhigen Politiker, welche, ohne größere Gebiets-Erwerbungen in Afrika auszuschließen, doch mit aller Vorsicht und, angesichts der gegenwärtigen Finanzlage, mit der größten Mäßigung vorzugehen wünschen und alles vermieden sehen wollen, was einen größeren Kraftaufwand bedingen und Italien vielleicht in Unternehmungen verwickeln würde, die ihm in der Folge Verlegenheiten bereiten und seine Kraft in Europa, wenn auch nur theilweise, schwächen könnten.

Centralamerikanische Föderation.

Die fünf mittelamerikanischen Republiken, Costa-Rica, Guatemala, Nicaragua, Salvador und Honduras, haben am 16. Februar einen Vertrag geschlossen, welcher verfügt, daß wenn zwischen ihnen irgend welche Schwierigkeiten entstehen, dieselben **ohne Krieg und durch den Schiedsspruch** irgend einer der folgenden Nationen: Ver. Staaten, Argentinischen Republik, Chile, der Schweiz, oder irgend einer der europäischen Großmächte beglichen werden sollen; daß keine der fünf Republiken ein Bündniß mit außenstehenden Nationen ohne die Zustimmung aller bilden soll und daß Delegirte der fünf Republiken jährlich zusammentreten sollen, um Fragen von gegenseitigem Interesse zu erörtern. Es ist die Hoffnung der fähigsten Männer in diesen Republiken, daß dies helfen werde, eine Föderation dieser Staaten herbeizuführen.

Deutschland.

* **Berlin**, 12. April. Der **Bundesrath** ertheilte in der am 11. d. Mts. unter dem Vorsitz des Vicepräsidenten des Staatsministeriums v. Bötticher abgehaltenen Plenarsitzung dem Gesetzentwurf, betreffend die Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften mit den vom Reichstag beschlossenen Abänderungen die Zustimmung. Der vom Reichstag bei der Berathung des Reichshaushaltsetats für 1888/89 angenommenen Resolution betreffend die Vorlegung eines Gesetzentwurfs wegen Abänderung des Gerichtskostengesetzes und der Gebührenordnung für Rechtsanwälte beschloß die Versammlung eine Folge nicht zu geben. Auf den Antrag der Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen und für Rechnungswesen wurde beschlossen, die den Directivbehörden der Bundesstaaten vorgeschriebenen besonderen Uebersichten über die nachträglichen Einnahmen an Branntweinsteuer und Uebergangsabgabe von Branntwein für die Zeit vor dem 1. Oktober 1887, sowie über die Einnahme an Nachsteuer für Branntwein vom Etatsjahre 1889/90 ab in Wegfall kommen zu lassen.

π **Berlin**, 12. April. Der Generalconsul von Zanzibar, **Michahelles**, hat bekanntlich, nachdem er zwei Jahre hindurch in Ostafrika seinen Dienst versehen, den üblichen Urlaub angetreten. Während seiner Abwesenheit wird der Viceconsul **Steifensandt**, welcher von seinem bisherigen Urlaub (den er eines Halsleidens wegen zum Theile in Danzig in der Klinik des Herrn Dr. Tornwaldt verbracht hat. D. Red.) dorthin zurückgekehrt ist, die Geschäfte des Generalconsuls wahrnehmen. Herr Steifensandt hat bereits unter dem Generalconsul Arendt in Zanzibar die Stellung eines Viceconsuls bekleidet. Außer ihm ist gegenwärtig bei dem deutschen Generalconsulat in Zanzibar noch der Assessor Behrendt thätig.

* **[Lauers Beerdigung.]** Die irdische Hülle des verstorbenen Generalstabsarztes a. D. Dr. v. Lauer ist gestern Nachmittag unter großartiger Theilnahme zur ewigen Ruhe auf dem Garnisonkirchhofe bestattet worden. Der Kaiser hatte zwei Kränze mit Widmungen, die Kaiserin einen Kranz übersendet.

* **[Berliner Grundstückspreise.]** Die Preise welche im Norden Berlins für Grundstücke gezahlt werden, sind verhältnißmäßig höher als wie in der Gründerzeit. So wurde neulich in der Schulzendorferstraße ein Grundstück mit 2000 Mk. für die Quadratruthe bezahlt. In dem nach dem Weichbilde zu gelegenen Theile der Müllerstraße und den Nebenstraßen wird die Quadratruthe mit 1400—1800 Mk. bezahlt. Im Wedding und den anstoßenden Vierteln sind nicht weniger als 500 Grundstücke zur Bebauung polizeilich angemeldet.

* **[Ein Erzbisthum Berlin]** soll, wie dem „Hamburgischen Correspondenten" geschrieben wird, vom Papste ernstlich ins Auge gefaßt sein, nachdem es ihm nicht gelungen ist, den Kaiser für eine Nuntiatur zu gewinnen. Daß Fürst Bismarck seinerseits nichts gegen die Einsetzung eines Nuntius in der deutschen Hauptstadt einzuwenden hat, ist aus seinen früheren Aeußerungen bekannt genug. Man nimmt an, daß der neue Erzbischof (vielleicht Galimberti?) mit dem Charakter eines Nuntius, ohne den Namen zu führen, bekleidet sein würde. Wir geben die Nachricht, ohne sie zu verbürgen. — Der „Reichsbote" bemerkt hierzu u. a.: „Wir würden es sehr bedauern, wenn diese Nachricht wahr wäre; denn es ist keine Frage, daß dieses Erzbisthum und diese Nuntiatur sicherlich der Mittelpunkt der katholischen Propaganda für Norddeutschland, namentlich aber für die höheren Gesellschaftsklassen in Berlin werden würde. Berlin würde als Sitz des Erzbischofs bald den Charakter einer katholischen Stadt tragen."

* **[Zum Besuche der Heimstätte für Genesende]** zu Heinersdorf erschien am Donnerstag Nachmittag die **Kaiserin Friedrich**, begleitet von der Hofdame Fräulein v. Faber du Faur. Von dem Oberbürgermeister Dr. v. Forckenbeck und dem Curatorium der Heimstätten für Genesende empfangen, durchschritt die hohe Frau die hellen und sauberen Räume des Hauses und wandte allen Einzelheiten ihre sachkundige Theilnahme zu. Die Heimstätte ist zur Zeit mit 44 Genesenden voll besetzt.

* **[Amerikapost.]** Zu der von der „Köln. Z." als bevorstehend gemeldeten Veränderung in der Leitung der deutschen Amerikapost bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.", daß dem Vernehmen nach das bisherige Abkommen mit dem Norddeutschen Lloyd gekündigt sei und daß beabsichtigt sei, die Amerikapost theilweise durch die neuen Schnelldampfer der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt, mit Anlaufen Southamptons, befördern zu lassen.

* **[Die Neu-Guinea-Compagnie]** hat nach der „Köln. Ztg." in einer kürzlich abgehaltenen Directionssitzung den Beschluß gefaßt, die bisherigen Aufschließungsarbeiten als abgeschlossen zu betrachten und mit der geschäftlichen Nutzbarmachung des Landes zu beginnen. Die **bisherige Verwaltung soll auf das Reich** mit Oberpostrath Kräike als Landeshauptmann an der Spitze übergehen. Die Direction beabsichtigt ferner, einen kaufmännischen Director nach Kaiser-Wilhelms-Land zu entsenden; Bodenverhältnisse und Klima seien besonders dem Tabakbau sehr günstig.

* **[Ueber einen früheren Orkan auf Samoa]** berichtet ein in den „Dresd. Nachr." veröffentlichter Brief eines zur Zeit in Apia weilenden Pirnaers. Danach brachte bereits am 19. Febr. dieses Jahres ein gewaltiger Orkan die vor Apia liegenden Kriegsschiffe, die dann später von dem traurigen Verhängniß ereilt wurden, in die größte Gefahr. Der „Eber" war schon an dem genannten Tage den unheilvollen Riffen ganz nahe; durch die „Olga" konnte ihm dann aber noch im Momente der höchsten Noth die erwünschte Hilfe gebracht werden. Ein großer amerikanischer Schooner fand damals seinen Untergang. — Der Orkan, welchem die Kriegsschiffe vor Samoa zum Opfer fielen, fand bekanntlich am 16. März statt. Von einem früheren Orkan daselbst ist bisher nirgends etwas bekannt geworden.

* **Aus Oberschlesien**, 10. April, wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Magistrat und Stadtverordnete von **Oppeln** hatten die Einführung einer **Biersteuer** beschlossen, die Regierung diesem Beschluß aber die Genehmigung versagt, wohl in der Annahme, daß der Ertrag dieser Steuer zu den Umständen der Erhebung in keinem Verhältniß stehe. Gegen diese Entscheidung des Regierungspräsidenten hatte der Magistrat beim Provinzialrath Beschwerde geführt, die aber, wie dem „Oberschl. Anz." mitgetheilt wird, zurückgewiesen wurde, und damit dürfte die Biersteuer in Oppeln für immer abgethan sein.

Hamburg, 12. April. Der für die **Wißmann'sche Expedition** angeworbene **Dampfer „Martha"** ist nach hier eingegangenen Nachrichten heute früh **in Port Said eingetroffen**; an Bord befand sich alles wohl.

Schweiz.

Bern, 12. April. Der **Ständerath** hat mit 22 gegen 18 Stimmen die Aufstellung eines eidgenössischen **Commissars für Tessin** und die **Entsendung von Truppen** dorthin gutgeheißen.

England.

London, 12. April. **[Parnell-Commission.]** Der Anwalt Parnells, Russel, schloß heute sein vor 8 Tagen begonnenes Plaidoyer mit der Erklärung, daß alle gegen Parnell und seine Genossen, sowie gegen die Landliga erhobenen Beschuldigungen auf nichts zurückgeführt seien. Russel forderte das Tribunal auf, die Schwäche der gegen seine Clienten vorgebrachten Aussagen mit der gewichtigen und grausamen Natur der Anklagen zu vergleichen. Die Ehre der irischen Parteiführer und der irischen Nation sei nunmehr gegenüber den ungerechten Beschuldigungen gerechtfertigt. Darauf vertagte sich die Commission bis zum 30. d. Mts. (W. T.)

Am 14. April: S.-A. 5.6. U. 6.58. **Danzig, 13. April.** M.-A. b. Tage M.-U. 5.2.

Wetteraussichten für Sonntag, 14. April, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Veränderlich wolkig, theils heiter, theils bedeckt mit Niederschlägen; leichte bis mäßige Luftbewegung, im Osten auffrischend; strichweise Nebel oder Nebelduft. Anfangs milde, später abnehmende Temperatur, rauhe Luft und strichweise Nachtfröste.

* **[Zur Strandung der „Grille".]** Die Aufnahme des Avisodampfers „Grille" in das Schwimmdock der hiesigen kaiserlichen Werft hat heute Vormittag noch nicht erfolgen können. Erst Nachmittags soll „Grille" zur Untersuchung ins Dock gehen. Da das Schiff dicht geblieben, übrigens nur in ganz langsamer Fahrt auf die Sandbank bei Aarwenbruck aufgelaufen ist, so nimmt man an, daß es irgend eine erhebliche Beschädigung nicht erlitten hat.

* **[Von der Weichsel.]** Aus **Warschau** wird heute noch fast derselbe hohe Wasserstand wie gestern gemeldet: 3.72 gegen gestern 3.75 Meter. Auch heute ist das Fallen sehr unbedeutend. **Thorn** hat heute 5.85 (gestern 5.71) Meter, **Kulm** 5.54 (gestern 5.55) Meter. Bei Thorn war der Wasserstand langsam steigend. In Folge des anhaltend herabkommenden Hochwassers liegen in der Schulitzer Niederung noch immer weite Landstrecken und zahlreiche Häuser unter Wasser, so daß der Schaden, welchen der ungeberdige Strom angerichtet, auch diesmal ein recht bedeutender sein wird. — Bei **Plehnendorf** wird Tag und Nacht mit einem großen Aufgebot von Arbeitskräften an der Uferbefestigung gearbeitet. Die Schärfe der Strömung hat hier zwar etwas nachgelassen, doch ist ihr in letzter Nacht noch das halbe Wohnhaus des Fischhändlers Russau zwischen Neufähr und Bohnsack zum Opfer gefallen, nachdem es gestern schon gefährlich unterspült war. — Das Haff ist jetzt vor den Nogatmündungen eisfrei, so weit dort das Auge reicht.

Aus **Marienburg**, 13. April, Morgens, wird uns gemeldet: Seit gestern ist der Wasserspiegel der Nogat um 20 Centimeter gesunken und hat jetzt 5.50 Meter Pegelhöhe.

* **[Arbeiter-Abonnementsbillets.]** Eine nützliche Einrichtung wird vom Montag ab bei der **Danzig-Neufahrwasserer** Bahn ins Leben treten: die Ausgabe von Arbeiter-Wochenkarten zur täglich einmaligen Hin- und Rückfahrt (mit Ausschluß der Sonntage) auf der Strecke Hohethorbahnhof-Neufahrwasser. Das Wochenabonnement für diese 6 Hin- und Rückfahrten beträgt 90 Pf.

R. **[Die Motlau-Schiffahrt]** ist heute durch den Dampfer „Grebin" wieder eröffnet worden. Da des hohen Wasserstandes wegen das Passiren einer der Motlaubrücken nicht ausführbar ist, muß der Dampfer an der betreffenden Stelle bis auf weiteres einen Wasserabzugsgraben zur Durchfahrt benutzen.

* **[Personalien.]** Die Postassistenten **Gentkowski** in Marienburg (Westpr.), **Schmidt** und v. **Studzinski** in Dirschau sind zu Ober-Postassistenten, der Telegraphenassistent **Arakowski** in Danzig zum Ober-Telegraphenassistenten, der Postassistent **Jedrzejewski** in Danzig zum Telegraphenassistenten ernannt worden.

* **[Personalien beim Militär.]** Der Hauptmann **Kopsch**, à la suite des Gren.-Regts. König Friedrich I., ist in seiner Eigenschaft als Subdirector von der Gewehrfabrik in Danzig zu derjenigen in Spandau versetzt; der Hauptmann **Lodtmann**, bisher Subdirector bei den Gewehr- und Munitionsfabriken, und der Second-Lieut. **Weishaupt** vom Inf.-Regt. Nr. 98 sind der Gewehrfabrik in Danzig zugetheilt; **Ohnesorg**, Hauptmann à la suite des Gren.-Regts. König Friedrich II., ist unter Entbindung von dem Commando als Adjutant bei der 1. Landw.-Insp. als Compagnie-Chef in das schlesische Gren.-Regt. Nr. 11 versetzt; v. **Frankenberg** und **Ludwigsdorf**, Prem.-Lieut. à la suite des Gren.-Regts. König Friedrich II., in seinem Commando als Adjutant bei der 2. Inf.-Brigade zur 1. Landw.-Insp. übergetreten.

* **[Vaterländischer Frauen-Verein.]** Am Dienstag, den 30. April, Abends 7½ Uhr, findet im Apollosaale ein **Concert** zum Besten des Vaterländischen Frauen-Vereins hierselbst statt. Bei dem guten Zwecke, welcher hierbei verfolgt wird, nämlich weitere Mittel zur Unterstützung der Nothleidenden unserer Stadt ohne Unterschied der Confession zu beschaffen, ist eine recht rege Betheiligung des Publikums dringend erwünscht. Da vorzügliche bekannte Kräfte bei dem Concert, dessen sehr anziehendes Programm, wie wir hören, später veröffentlicht werden soll, mitwirken, so verspricht der Abend ein besonders genußreicher zu werden.

* **[Kreissynodalwahlen.]** Die dreijährige Amtsperiode der durch die vereinigten Gemeindeorgane in den einzelnen Kirchengemeinden zu wählenden Mitglieder der Kreissynoden ist abgelaufen. Gelegentlich der im Herbst 1888 vorschriftsmäßig ergänzten vereinigten Gemeindeorgane sind nun ungesäumt die Neuwahlen zur Kreissynode vorzunehmen.

* **[Volksschulbuch.]** Von der königl. Regierung ist die Einführung der „Bilder aus der Geschichte der Provinzial-Hauptstadt Danzig" von dem Hauptlehrer Pawlowski in den hiesigen städtischen Volksschulen genehmigt worden.

* **[Schulkalender.]** Die durch ihre vortrefflichen Ausgaben griechischer und römischer Klassiker bekannte Weidmann'sche Buchhandlung zu Berlin hat einen **Kalender für die höheren Lehranstalten Preußens** für das Schuljahr 1889/90 herausgegeben, auf den wir hier beim Beginn des neuen Schuljahres der höheren Lehranstalten aufmerksam machen. Der elegant ausgestattete Kalender soll für die Lehrer an den höheren Unterrichtsanstalten ein brauchbares Taschenbuch zu täglicher Benutzung in der Schule und am Schreibtisch bieten. Außer mehreren statistischen Angaben enthält der Kalender neben anderen interessanten Beilagen einen Briefwechsel über die Schulfragen der höheren Schulen zwischen den Professoren Jonas und Mommsen.

* **[Strafkammer.]** Gegen den Besitzer Michael Kitowski aus Neuhof war eine Anklage wegen Jagdvergehens erhoben worden, welche heute vor der Strafkammer verhandelt wurde. Am 11. Januar d. J. hörte der Waldwärter Frang einen Schuß und sah in der Borowitzer Feldmark zwei Männer, in welchen er den inzwischen verstorbenen Invaliden Lankowski und den Angeklagten Kitowski erkannte. Als die beiden Männer den Waldwärter erblickten, entfernten sie sich schnell und gingen über die nahe Grenze, so daß der Waldwärter sie nicht verfolgen konnte. Kitowski bestritt heute, auf der Grenze der Feldmark gewesen zu sein, und behauptete, er sei an jenem Tage nur auf der Borowitzer Feldmark gewesen. Der Gerichtshof gewann aber die Ueberzeugung, daß der Angeklagte die Jagd auf fremdem Gebiete ausgeübt habe und verurtheilte ihn zu 20 Mark Geldstrafe und Einziehung des Gewehrs.

* **[Polizeibericht vom 13. April.]** Verhaftet: 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Schiffer wegen Unfugs, 6 Obdachlose, 1 Betrunkener, 3 Dirnen. — Gestohlen: Ein 2rädriger Handwagen, 1 Bettlaken gez. H. G. — Gefunden: Ein Führungs-Attest und andere Zeugnisse, sowie ein Militairpaß auf den Namen Georg Kulling lautend, abzuholen von der Polizei-Direction. Herrenlos aufgefunden: Ein zweirädriger Handwagen (ohne Aufschrift), abzuholen gegen Erstattung der Bergungskosten vom Theerhofe hierselbst.

ß **Neufahrwasser**, 12. April. Auf der **Westerplatte** werden bereits Vorbereitungen für die Badesaison getroffen. Ein neues Logirhaus in der Nähe des Kurhauses, 24 Wohnungen enthaltend, ist nahezu fertig gestellt. Die Wege von der Anlegestelle der Dampfböte nach dem Kurhause werden dem gesteigerten Verkehr entsprechend breiter angelegt. — Der Strand an der Westerplatte ist erheblich mitgenommen, besonders in der Nähe des Damenbades. Die Trümmer der bereits im vorigen Jahre zerstörten Strandbatterie liegen jetzt, nachdem alles Vorland weggespült ist, unmittelbar am Strande.

* **Plehnendorf**, 13. April. Der kürzlich von Neufährer Fischern gefangene **riesige Seehund** — ein wahres Prachtexemplar dieser Thierspecies — wird noch morgen (Sonntag) den Tag über im hiesigen Schilling'schen Gasthause, und zwar zum letzten Male, ausgestellt sein.

♯ **Neustadt**, 12. April. Nach dem 38. Jahresbericht des hiesigen königl. **Gymnasiums** betrug die Frequenz am Anfange des Wintersemesters 135 Schüler, am 1. Februar d. J. 136 Schüler; 86 Schüler waren evangelich, 44 katholisch, 6 mosaisch; einheimisch 54, auswärtig 82. Die Vorschule wurde von 17 Schülern besucht. Die Abiturientenprüfung bestanden im Ostertermine 1889 5 Primaner. Von ihnen wollen 2 Jura, 2 Theologie studiren und 1 sich dem Postfache widmen. Das Lehrercollegium besteht aus dem Director, 4 Oberlehrern, 5 ordentlichen Lehrern, 1 wissenschaftlichen Hilfslehrer, 1 Religions-, 1 technischen und 1 Vorschullehrer. — Der Vorstand des hiesigen **Verschönerungsvereins** hat mit Eintritt der besseren Witterung bereits seine Thätigkeit begonnen. In einer am 15. d. Mts. abzuhaltenden Generalversammlung wird über die neu vorzunehmenden Arbeiten berathen werden. Im Laufe des vorigen Jahres sind vom gedachten Vereine verschiedene nützliche Einrichtungen ausgeführt worden, namentlich die Erweiterung der nach dem Bahnhof führenden Promenade durch Zuschüttung der Chausseegräben, Planirung und Herstellung neuer Waldwege nach dem in der Nähe der Stadt belegenen, viel besuchten Schützenhause und die Anlage eines geschmackvollen Springbrunnens nebst gußeiserner Umwährung. Durch die Herstellung dieses mit stattlichen Lindenbäumen umrahmten Brunnens hat der Marktplatz eine wesentliche Verschönerung erhalten.

F. **Aus dem Kreise Stuhm**, 11. April. Gestern beging der evangelische Pfarrer Hr. **Steinbrück** in Lichtfelde die Feier seines **25jährigen Amtsjubiläums**. Aus diesem Anlasse war der Consistorialrath und Superintendent Hr. Braunschweig aus Marienwerder erschienen, um dem Jubilar die Glückwünsche der kirchlichen Behörde sowohl, wie auch die der übrigen Geistlichen unter gleichzeitiger Ueberreichung eines Festgeschenkes, bestehend aus einem kostbaren Cruzifix, darzubringen. Erhöht wurde die Feier noch durch Gesänge der Lehrer der Kirchspiele Lichtfelde und Stalle. Lehrer Fröhlich aus Budisch gratulirte im Namen der am Feste theilnehmenden Sänger. Die Kirchengemeinde schenkte ihrem Pfarrer ein Paar werthvolle silberne Candelaber. — Nach beendeter Gratulationscour traten die Lehrer der beiden oben benannten Kirchspiele im Gasthause des Herrn Klaassen zusammen, um über die Gründung eines **freien Lehrervereins** zu berathen. Diese Besprechung führte schnell zum erfreulichen Abschluß; denn am selben Tage noch constituirte sich derselbe mit 15 Mitgliedern. Er führt den Namen „Freier Lehrerverein des kleinen Werders und den angrenzenden Höhen". Der Vorstand besteht aus den Herren Bergien-Thiergart Vorsitzender, Schmelter-Posilge Schriftführer, Herrmann-Lichtfelde Kassirer und den betreffenden Stellvertretern. Der Anschluß an den westpreußischen Provinzial-Lehrerverein in Danzig erfolgt demnächst.

Graudenz, 12. April. Auch die hiesigen **Maurergesellen** haben, da die Meister auf ihre Forderung — 30 Pfennig Stundenlohn bei 11-stündiger Arbeitszeit — nicht eingegangen sind, gestern die **Arbeit niedergelegt**.

* Der Rechtsanwalt Karl **Ponath** in Tuchel ist zum Notar daselbst ernannt worden.

Konitz, 12. April. Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung hat vorgestern den Communal-Haushaltsetat und dabei den als **Communalsteuer** zu erhebenden Zuschlag zur Staatseinkommensteuer auf 400 Proc. (gegen 450 im Vorjahre) festgesetzt.

⧉ **Strasburg**, 12. April. Das feuergefährliche **Benzin** wird von den Hausfrauen vielfach dem Waschwasser zugesetzt, damit die Wäsche klarer werde. Wie vorsichtig man mit demselben umgehen muß, lehrt folgender Fall. Die Waschfrau einer hiesigen Beamtenfamilie goß das Benzin statt ins kalte, in das kochende Wasser. Sofort entzündete es sich, und eine mächtige Flamme schlug der armen Frau ins Gesicht. Letztere hat in Folge dessen bedeutende und schmerzhafte Brandwunden erlitten. — Wie wir hören, soll der Magistrat unserer Stadt für die vorjährigen **Hochwasser-Schäden** 58 000 Mk. Entschädigung bekommen, und zwar sollen erst nach zehn Jahren 18 000 Mk. mit 3½ Proc. verzinst werden, während die übrigen 40 000 Mk. der Stadt ganz verbleiben sollen. Leider verzögert sich die Auszahlung der Ueberschwemmungsgelder noch immer. — Der Oberlehrer am königlichen Gymnasium zu Strasburg Hr. v. **Schaewen** ist vom 1. Oktober cr. nach Marienwerder versetzt.

Y **Thorn**, 12. April. Auf dem Gebiete des **Feuerlöschwesens** beschäftigt sich gegenwärtig die Sicherheitsdeputation mit der Berathung von umfangreichen Neueinrichtungen. U. a. ist der Bau eines neuen Spritzenhauses auf dem Stadtgrabenterrain und eines Spritzenschuppens für die Bromberger Vorstadt geplant. Ferner soll auf Anregung des Commandeurs der freiwilligen Feuerwehr, Herrn Borkowski, eine Wasserfüllstation an der Gasanstalt eingerichtet werden. Die Frage der Bildung einer Berufsfeuerwehr wird zur Zeit nicht als dringend angesehen, da die Stadt alle Ursache hat, mit der freiwilligen Feuerwehr unter ihrer gegenwärtigen Führung zufrieden zu sein.

— In **Stewken** (Thorner Kreis) wurde vor einigen Wochen der 13jährige Sohn des Einwohners Krüger von dem Hunde eines Restaurateurs gebissen. Die Eltern achteten des Bisses nicht und die Wunde schien zu heilen. Nachdem jener Hund noch andere Hunde gebissen hatte, wurde er erschossen und ärztlicherseits die Tollwuth constatirt. Nun erst zog Krüger für die Wunde seines Sohnes einen Arzt zu Rathe, der, weil zu spät gerufen, das Gift nicht mehr unschädlich machen konnte. **Bei dem Knaben brach die Tollwuth aus** und vor einigen Tagen starb derselbe an der Krankheit. (Th.O.Z.)

Königsberg, 12. April. Heute früh 7 Uhr wurde eine in der Pillauerstraße wohnhafte Frauensperson von ihrer sie besuchenden Mutter auf ihrem Bette fast vollständig bekleidet mit **durchschnittenem Halse** todt vorgefunden. Als muthmaßlicher Mörder ist der Liebhaber der Ermordeten verhaftet worden. Derselbe bestreitet seine Schuld, giebt jedoch zu, daß er in vergangener Nacht etwa bis 1 Uhr bei der Ermordeten gewesen ist. (K. H. Z.)

ß. **Pillau**, 12. April. Die **Schiffahrt** nach Königsberg ist eröffnet. Nachdem es dem Eisbrecher „Königsberg" gelungen, die Fahrrinne nach Königsberg zu öffnen, gingen heute Morgen sieben Dampfer mit Ladung nach Königsberg ab und langten auch bereits Mittags glücklich dort an. Der Eisbrecher kehrtee Nachmittags in 3½ Stunden von Königsberg nach hier zurück. Das Eis liegt auf dem Haff noch am Lande fest und bietet, nachdem die Fahrrinne einmal aufgebrochen worden, augenblicklich kein besonderes Hinderniß.

Tilsit, 12. April. Nach telegraphischen Meldungen, welche die „Pr.-Litt. Ztg." und die „Kgsb. Allg. Ztg." enthalten, ist in der letzten Nacht ein **Dammdurchbruch** bei Karlsdorf unterhalb Rautenburg am unteren Lauf der Gilge erfolgt. Die Oertlichkeit und die getroffenen Sicherheits-Maßregeln lassen — wie die officiöse „Pr.-Litt. Ztg." bemerkt — hoffen, daß Verluste an Menschenleben und erhebliche an Hab und Gut nicht zu beklagen sein werden. — Die „Tils. Ztg." schreibt dagegen: Gestern Abend ging hier die Nachricht ein, daß bei Seckenburg und Karlsdorf an der Gilde das Wasser über die Dämme geht; sofort wurde ein **Militär-Commando** von 100 Mann des hiesigen Infanterie-Bataillons zu Wagen dorthin befördert, um Hilfe zu leisten. Die hier von einem Dammbruch bei Seckenburg eingegangenen Nachrichten haben sich laut Mittheilung der Wasser-Bauinspection nicht bestätigt.

Stadt-Theater.

Als Agathe in C. M. v. Webers Sieges-Oper, dem „Freischütz", bewährte Frl. **E. Forster** in ihrem dritten und letzten Gastspiel hierselbst von neuem vielfach ihr Talent, eine Partie zart und sorgfältig durchzudenken, und ihre Stimme mit ihrem lieblichen und etwas gedämpften Klange findet an der Agathe wiederum eine ihrem Gesammtcharakter bestens entsprechende Aufgabe. Ihre erste große Solo-Scene und Arie „Wie nahte mir der Schlummer" war indeß diesmal mehr eine liebenswürdige, mit manchen schönen Momenten ausgestattete, als eine eigentlich aus dem Ganzen geschaffene oder bedeutende Kunstleistung. Dazu fehlte es den einzelnen Zügen doch an dem erforderlichen Relief, welches namentlich unter dem treibenden Tempo, welches die Sängerin hier mehrfach annahm, sich verflachte. Dagegen war das Gebet „Zu dir wende ich die Hände wieder" von reizvollster und süßester Innigkeit. Die Cavatine „Und ob die Wolke sich verhülle", welche ganz in dieser Richtung liegt, gewährte dem Zuhörer denn auch wieder vollen Genuß.

Ein solcher wurde in den Duetten mit Aennchen dadurch vereitelt, daß Fräul. **Prucha** gar kein Bewußtsein von der Feinheit, Zartheit und Intimität der Partie zu haben schien; sie gab dieselbe von einem Ende bis zum anderen gleichmäßig operettenhaft lärmend, und als wäre sie nicht Agathens theilnehmend aufheiternde Freundin, sondern ein spaßiges Kammerkätzchen; selbst als solches durfte sie nun wiederum der Herrin gegenüber nicht so laut sein; auch rein gesanglich hätte Fräul. **Prucha** noch vielfach zu feilen, ehe sie diese Partie mit einem Erfolge zu Wege brächte, der ihren an sich sehr schätzenswerthen stimmlichen und dramatischen Anlagen entspräche. Bei der Aufführung machte sich übrigens mannigfach die Nothwendigkeit des Augenblicks bemerkbar; **Herr Fitzau** brachte im letzten Augenblick das Opfer, den Max zu singen, nachdem er wegen Indisposition Nachsicht hatte in Anspruch nehmen lassen; die große Arie des Max fiel z. B. in Folge dessen aus. Der Sänger des Eremiten ferner war seiner Aufgabe nicht gewachsen, und das Bewußtsein davon drückte ihn noch unter seine Fähigkeiten hinab. Als einen unerwartet ansprechenden Moment erwähnen wir noch die Solo-Strophe der dritten Brautjungfer in dem übrigens recht hart angefaßten Brautchor, welche von einem ganz jugendlichen Chor-Mitgliede (Fräulein **Bergmann**) ausnehmend hübsch zu Gehör gebracht wurde.

Wir wünschten wohl einmal wieder eine Aufführung des „Freischütz" zu erleben, die nicht schnell zusammengerafft und mit ganzer Pietät einstudirt wäre, wie in ruhigeren Zeiten die Mittel unserer Oper es so wohl erlauben.

Dr. C. Fuchs.

* Zum gemeinschaftlichen Benefiz für Frl. **Immisch** und Hrn. **Remond** findet am nächsten Dienstag eine Vorstellung statt, bei der neben den Schauspielkräften noch einmal ein Theil unserer Opernmitglieder thätig sein wird. Dem Moserschen Lustspiel „Glück bei Frauen" folgt ein Concert, bei welchem Frl. **Rochelle**, die eben von ihrer sehr erfolgreichen Theilnahme an den Nibelungen-Vorstellungen in Petersburg und Moskau zurückkehrt, Frl. **Nagel** und die Herren **Düsing**, **Fitzau** und **Wollersen** mitwirken werden. Sicher wird das Programm des Abends in Verbindung mit dem Interesse für die beiden beliebten und verdienten Benefizianten nicht verfehlen, das Publikum in die Vorstellung zu ziehen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 12. April. Die **Post** von dem am 13. März aus Shanghai abgegangenen Reichs-Postdampfer „Sachsen" ist in Brindisi eingetroffen und gelangt für Berlin voraussichtlich am 15. April früh zur Ausgabe.

* **[Fräul. Anna Führing]**, welche bekanntlich im Herbste 1887 dem Danziger Stadttheater angehörte und jetzt bei dem Hoftheater in Wiesbaden engagirt ist, wird sich, wie man von dort der „Fr. Ztg." schreibt, im Mai mit dem früheren Hoftheaterdirector **Strantz** in Berlin verheirathen. Frl. Führing war ursprünglich von dem Intendanten v. Hülsen für das Berliner Hoftheater bestimmt, zunächst aber Herrn v. Strantz zur Ausbildung überwiesen worden. Nach dem Tode Hülsens und der plötzlichen Entlassung Strantz' hatte sich dann das Engagement des Fräul. Führing gelöst.

* **[Ein großer Eisenbahndiebstahl]**, der sich Freitag Nacht auf der Linie Genua-Florenz ereignet hat, wirft auf die italienischen Eisenbahnzustände abermals ein grelles Licht. Dem italienischen Gesandten in Rio Janeiro, Grafen de Riva, der bis 1888 als Botschaftsrath in Berlin fungirte, wurde durch mehrere Spitzbuben das Reisegepäck erbrochen und daraus sämmtliche Werthsachen geraubt. Unter den gestohlenen Objecten befinden sich auch alle Orden des Diplomaten. Der Schaden beziffert sich auf 40 000 Lire. Es scheint wirklich eine „schwarze Bande" zu sein, die auf den transalpinischen Bahnen ihr Wesen treibt.

* **[Zur Verhaftung des Scharfrichters Krauts]** wird noch Folgendes mitgetheilt: Vor einiger Zeit hatte sich die Ehefrau Krauts' unter Mitnahme von Sachen heimlich von ihm entfernt. Krauts hatte seinen Gehilfen Gumnich in Verdacht, mit der Frau zusammen zu leben, und gerieth mit demselben, als er ihn vor etwa 14 Tagen in einem Spandauer Bierlokale traf, in Streit, bei welchem es zu Thätlichkeiten kam und der schwer gereizte Krauts seinen Gegner ergriff, zu Boden warf und ihm einen Fußtritt versetzte, wodurch eine Zerreißung innerer Organe herbeigeführt wurde, an welcher Gumnich inzwischen verstorben ist. Krauts war mittlerweile verreist, was zu der Annahme führte, daß er flüchtig geworden sei. Als er am Mittwoch früh zurückkehrte und erfuhr, daß Gumnich todt sei und er selbst von der Polizei gesucht werde, stellte er sich selbst am Mittwoch Mittag der Staatsanwaltschaft am Landgericht II., welche ihn zunächst dem Requisitions-Untersuchungsrichter am Landgericht I. vorführen ließ, der seine Verhaftung anordnete. Obwohl bereits mehrere Vernehmungen stattgefunden haben, ist die Aufhebung der Untersuchungshaft noch nicht erfolgt, doch dürfte dieselbe bald angeordnet werden, da Krauts in nächster Woche eine Hinrichtung in der Provinz vorzunehmen hat.

* **[Schliemann]** ist aus Kreta zurückgekehrt; er war dorthin gegangen, um an der vorausgesetzten Stelle von Knossos zu graben. Auf dem Gipfel eines Hügels deckte er die Ruinen eines Gebäudes auf, welches er zuerst für den Palast der alten Könige von Kreta hielt; wegen der Kleinheit des Gebäudes aber gab er diese Meinung auf. Er betrachtete auch die kretensischen Alterthümer aus mykenischer Zeit, machte aber mit

Betrübniß die Bemerkung, daß sie in einem sehr leichten Holzgebäude der Feuersgefahr ausgesetzt sind.

[**Erdbeben.**] Am Morgen des 18. Februar wurde in Yokohama und Tokio ein äußerst heftiger, langdauernder Erdstoß gespürt. Die Schornsteine stürzten ein und der Schrecken der Bevölkerung war groß. Eine so heftige Erderschütterung ist seit 1855 in den genannten Städten nicht vorgekommen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 13. April. (Privattelegramm.) Die „Köln. Ztg." bringt heute einen Stimmungsbericht aus Süddeutschland, in welchem constatirt wird, Deutschlands überseeische Politik habe in letzter Zeit eine Reihe minder erfreulicher Ergebnisse gehabt, die auf sehr ausgedehnte Kreise, welche für diese Fragen lebhaftes Interesse haben, mehr Eindruck machen, als nach der Haltung der Presse scheine. Unsere Rolle in Südwestafrika sei beinahe kränkend für unser nationales Bewußtsein. Wenn der Reichskanzler ein Drängen der öffentlichen Meinung gefordert, so habe dieselbe diesen Dienst möglichst weit geleistet. Der Gedanke, daß wir nöthig hätten, in unserer überseeischen Politik eine weichende Richtung einzuschlagen, wie dies nach den neuen Ereignissen fast scheint, möchte leicht die Freude an unserer Reichspolitik überhaupt mehr herabstimmen, als vielleicht in maßgebenden Kreisen angenommen wird.

Bremen, 13. April. (W. T.) Nach einem bei der hiesigen Lloyddirection eingegangenen Telegramm aus Sydney ist die in dem Orkan vom 16. März bei Apia gestrandete Kreuzercorvette „Olga" mit Begleitung des Lloyddampfers „Lübeck" heute Vormittag in Sydney eingetroffen.

Wien, 13. April. (W. T.) Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht das sanctionirte neue Wehrgesetz.

Bern, 13. April. (W. T.) Die eidgenössischen Räthe schlossen heute die Session. Präsident Schoch wünschte das Zustandekommen einer internationalen Fabrik- und Arbeiterschutzgesetzgebung.

London, 13. April. (W. T.) Eine fernere Meldung des Reuter'schen Bureaus aus Sydney lautet: Die „Olga" ist hier eingetroffen, ferner der Commandant, 2 Offiziere und 30 Mann vom „Adler". Die Ueberlebenden vom „Adler" sowie der Offizier des „Eber" gehen am 24. April an Bord des „Habsburg" nach Deutschland ab. 100 Mann Wachtcommando bleiben in Apia zurück.

Petersburg, 13. April. (W. T.) Der „Regierungsanzeiger" veröffentlicht die bekannte französische aktenmäßige Darstellung der Aschinow-Affäre mit einem Auszug aus dem Rapport des russischen Viceconsuls Iwanow, welcher in derselben Angelegenheit nach Suez gesandt war. Paissi und Aschinow behaupten, das Bombardement sei unerwartet gekommen, das durch die Russen besetzte Territorium kein französisches Eigenthum gewesen. Aschinow versichert, die Franzosen entwendeten ihm 45 000 Rubel. Der „Regierungsanzeiger" enthält sich jeglichen Commentars.

Am Palmsonntag, den 14. April 1889,

predigen in nachbenannten Kirchen:

St. Marien. 8 Uhr Archidiaconus Bertling. 10 Uhr Consistorialrath Franck. 2 Uhr Diaconus Dr. Weinlig. Beichte Sonnabend 1 Uhr und Palmsonntag 9½ Uhr. Montag, Vormittags 10 Uhr, Ordination durch den General-Superintendenten Dr. Taube.

Englische Kapelle (Heil. Geistgasse 81). Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst in der St. Marien-Parochie Archidiaconus Bertling. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst der St. Marien-Parochie Consistorialrath Franck.

St. Johann. Vormitt. 9½ Uhr Prediger Auernhammer. Nachmittags 2 Uhr Pastor Hoppe. Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Katharinen. Vorm. 9½ Uhr Pastor Ostermeyer. Nachmittags 5 Uhr Archidiaconus Blech. Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Trinitatis. (St. Annen geheizt.) Vorm. 9½ Uhr Prediger Schmidt. Nachmittags 2 Uhr Prediger Dr. Malzahn. Beichte um 9 Uhr früh.

St. Barbara. Vormittags 9½ Uhr Prediger Hevelke. Nachm. 2 Uhr Prediger Fuhst. Beichte Morgens 9 Uhr. Nachmitt. 1 Uhr Kinder-Gottesdienst und Abends 6 Uhr Vortrag über Jesaia 53, 9–12 in der großen Sacristei Missionar Urbschat.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vorm. 10½ Uhr Gottesdienst Divisionspfarrer Collin. Nachm. 2½ Uhr Kindergottesdienst Divisionspfarrer Köhler. Mittwoch, Vormittags 10 Uhr, Einsegnung der Confirmanden mit Feier des heiligen Abendmahls Divisionspfarrer Köhler.

St. Petri und Pauli (Reformirte Gemeinde). 9½ Uhr (Sommerhalbjahr) Prediger Hoffmann. Abends 5 Uhr Passions-Gottesdienst.

St. Bartholomäi. Vormittags 9½ Uhr Consistorialrath Hevelke. Nachm. 5 Uhr Passions-Andacht derselbe. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

Heilige Leichnam. Vorm. 9½ Uhr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vormittags 9½ Uhr Pfarrer Woth. Die Beichte um 9 Uhr in der Sacristei. Nachm. 5 Uhr Passionsandacht.

Mennoniten-Gemeinde. Vormittags 9½ Uhr Taufhandlung Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Predigt Pastor Kolbe. Montag 5–5½ Uhr, Dienstag 5–5½ Uhr, Mittwoch 5–5½ Uhr Passionsandacht derselbe.

Kindergottesdienst der Sonntagsschule. Spendhaus. Nachmittags 2 Uhr.

Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser. Vorm. 9½ Uhr Pfarrer Stengel. Beichte 9 Uhr.

Kirche in Weichselmünde. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls. Beichte Sonnabend Nachmittags 2½ Uhr und Sonntag vor der Predigt, Divisionspfarrer Köhler.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse Nr. 18. Abends 6 Uhr Predigt Prediger Pfeiffer. Montag, Abends 7 Uhr, Dienstag, Abends 7 Uhr, Mittwoch, Abends 7 Uhr, Passionsandachten, derselbe.

Heil. Geistkirche. (Evangelisch-lutherische Gemeinde.) Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2½ Uhr Lesegottesdienst.

Evangel.-luth. Kirche Mauergang Nr. 4 (am breiten Thor). 10 Uhr Confirmation und heil. Abendmahl, Beichte 9 Uhr, Prediger Duncker. 6 Uhr Abendgottesdienst, derselbe.

Königliche Kapelle. Frühmesse 8 Uhr. Hochamt mit Passionspredigt 9¾ Uhr. Nachmittags 2½ Uhr Vesperandacht.

St. Nicolai. Frühmesse 7 Uhr. Hochamt mit Predigt 9½ Uhr Vicar Zietarski. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht.

St. Joseph-Kirche. 7 Uhr heil. Messe und Frühlehre. 9½ Uhr Hochamt und Predigt. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht und Fastenpredigt.

St. Brigitta. Militär-Gottesdienst früh 8 Uhr h. Messe mit polnischer Predigt Divisionspfarrer Dr. v. Miczkowski. Frühmesse 7 Uhr. Hochamt mit Predigt 9½ Uhr. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht.

St. Hedwigskirche in Neufahrwasser. Vormittags 9½ Uhr Hochamt mit Predigt Pfarrer Neumann.

Freie religiöse Gemeinde. Im Gewerbehause: Keine Predigt.

Baptisten-Kapelle, Schießstange 13/14. Vorm. 9½ Uhr und Nachmittags 4½ Uhr Prediger Röth. Montag und Donnerstag, Abends 8 Uhr, Betstunde.

In der Kapelle der apostolischen Gemeinde Schwarzes Meer 26 des Vormittags 10 Uhr der Hauptgottesdienst, des Nachmittags 4 Uhr Predigt. Zutritt für jedermann.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 13. April.

	Crs. v.	12		Crs. v.	12
Weizen, gelb			4% russ.Anl.80	93,40	93,20
April-Mai	186,70	184,70	Lombarden	45,10	45,60
Sept.-Okt.	182,20	187,50	Franzosen	104,90	105,20
Roggen			Cred.-Actien	165,40	165,90
April-Mai	147,20	146,50	Disc.-Comm.	237,90	238,40
Sept.-Okt.	149,70	149,20	Deutsche Bk.	176,00	175,70
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	133,60	133,50
loco	23,00	23,00	Östr. Noten	169,90	169,95
Rüböl			Russ. Noten	217,60	217,70
April-Mai	54,20	54,70	Warsch. kurz	217,35	217,35
Sept.-Okt.	50,40	50,20	London kurz	20,455	20,45
Spiritus			London lang	20,37	20,365
April-Mai	33,70	34,00	Russische 5% SW-B. g. A.	61,60	82,75
Aug.-Sept.	35,40	35,20	Danz. Privatbank	—	—
4% Consols	108,30	108,30	D. Oelmühle	171,00	166,50
3½% westpr. Pfandbr.	102,10	102,30	do. Priorit.	132,00	131,50
do. II.	102,10	102,30	Mlawka St-P.	111,60	111,40
do. neue	102,10	102,30	do. St-A.	84,80	84,30
5% Rum.G.-R.	97,70	97,50	Ostpr. Südb. Stamm-A.	108,75	108,50
Ung. 4% Gldr.	87,50	87,60	Türk.5%A.-A.	82,30	82,90
2. Orient-Anl.	64,60	64,60			

Fondsbörse: ruhig.

Hamburg, 12. April. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 155–175. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 154–160, russischer ruhig, loco 95–98. Hafer still. Gerste fest. Rüböl (unverzollt) matt, loco 56½. — Spiritus ruhig, per April-Mai 22½ Br., per Mai-Juni 23 Br., per Juli-August 24 Br., per August-Septbr. 24½ Br. Kaffee ruhig. Umsatz 3000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 6,50 Br., 6,45 Gd., per Aug.-Dez. 6,65 Br. — Wetter: Schön.

Hamburg, 12. April. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Product Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per April 19,50, per Mai 19,67½, per Juli 19,67½, per Okt.-Dez. (Durchschnittsnotirung) 14,10. Aufgeregt.

Hamburg, 12. April. Kaffee good average Santos per April 81¾, per Mai 84¾, per Juli 84¾, per September 86¼, per Dezember 82. Schwach.

Havre, 12. April. Kaffee good average Santos per April 107,50, per Septbr. 106,25, per Dez. 107,00. Ruhig.

Bremen, 12. April. Petroleum. (Schlußbericht.) Fest, loco Standard white 6,25 bez.

Mannheim, 12. April. Getreidemarkt. Weizen per Mai 19,85, per Juli 18,85, per November 18,65. Roggen per Mai 14,75, per Juli 14,80, per Novbr. 14,80. Hafer per Mai 14,60, per Juli 14,80, per November 13,30.

Frankfurt a. M., 12. April. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 253⅜, Franzosen 209⅜, Lombarden 90⅜, Galizier 176⅞, Aegypter 91,70, 4% ungar. Goldrente 86,80, Gotthardbahn 141,00, Disconto-Commandit 238,20, Dresdener Bank 153,50, Laurahütte 133,10. Fest.

Wien, 12. April. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 85,10, do. 5% do. 100,10, do. Silberrente 85,80, 4% Goldrente 110,65, do. ungar. Goldr. 102,85, 5% Papierrente 96,00, 1860er Loose 143,25, Anglo-Aust. 129,10, Länderbank 234,75, Creditact. 299,50, Unionbank 220,75, ungar. Creditactien 305,00, Wiener Bankverein 107,25, Böhm. Westbahn 349,00, Elbethalbahn 209,50, Nordbahn 2585,00, Franzosen 248,00, Galizier 206,00, Lemberg-Czern. 235,00, Lombarden 107,25, Nordwestbahn 180,00, Alp.-Mont.-Act. 75,90, Tabaksactien 116,00, Amsterdamer Wechsel 99,70, Deutsche Plätze 58,75, Londoner Wechsel 120,35, Pariser Wechsel 47,65, Napoleons 9,55½, Marknoten 58,67½, Russische Banknoten 1,27¾, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 12. April. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, per Mai 202, per November 204. Roggen loco geschäftslos, do. auf Termine geschäftslos, per Mai 117, per Oktober 118. — Rüböl loco 31¾, per Mai 30½, per Herbst 29¼.

Antwerpen, 12. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 17 bez. u. Br. Weichend.

Antwerpen, 12. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen schwach. Roggen fest. Hafer steigend. Gerste ruhig.

Paris, 12. April. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Weizen ruhig, per April 23,80, per Mai 24,25, per Mai-Juni 24,40, per Juli-August 24,25. — Roggen ruhig, per April 14,75, per Juli-Aug. 15,25. — Mehl ruhig, per April 53,40, per Mai 53,25, per Mai-August 53,60, per Juli-Aug. 53,50. — Rüböl unentschieden, per April 57,00, per Mai 57,25, per Mai-August 57,25, per Septbr.-Dezbr. 58,00. — Spiritus fest, per April 42,75, per Mai 42,75. — Wetter: Regen.

Paris, 12. April. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 89,20, 3% Rente 86,70, 4½% Anleihe 105,45, italienische 5% Rente 96,85, österreichische Goldrente 94,05, 4% ungar. Goldrente 87¼, 4% Russen de 1880 94,05, 4% unific. Aegypter 452,00, 4% Spanier ext. Anleihe 75¾, Convert. Türken 16,17½, Türkenloose 57,75, 5% privilegirte türkische Obligationen 439,00, Franzosen 526,25, Lombarden 237,50, Lomb. Prioritäten 315,00, Banque ottomane 535,00, Banque de Paris 780,00, Banque d'escompte 525,00, Credit foncier 1361,25, Credit mobilier 427,50, Meridional-Actien 755,00, Panama-Actien 56,00, Rio Tinto-Actien 315,00, Suezcanal-Actien 2181,25, Gaz-Actien 1340,00, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 122⅝, Wechsel a. London kurz 25,25, Cheques auf London 25,26½, Comptoir d'Escompte 145.

London, 12. April. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 50 690, Gerste 12 800, Hafer 24 180 Arts. Weizen ruhig, Gerste fest, Hafer fest, übrige Artikel träge. — Wetter: Trübe.

London, 12. April. Engl. 2¾% Consols 98⅜, preuß. 4% Consols 106, italien. 5% Rente 95¼, Lombarden 10⅝, 5% Russen de 1871 92, 5% Russen de 1872 98⅞, 5% Russen de 1873 102½, convert. Türken 15⅞, 4% fundirte Amerikaner 129, Oesterr. Silberrente 71, Oesterr. Goldrente 92, 4% ungar. Goldrente 86, 4% Spanier 75, 5% privileg. Aegypter 104¾, 4% unificirte Aegypter 91⅞, 3% garantirte Aegypter 102¼, 4¼% ägypt. Tributanl. 92⅞, convert. Mexikaner 39⅝, Ottomanbank 13¼, Suezactien 87⅛, Canada-Pacific 52, De Beers Actien neue 18⅝, Rio Tinto 12⅛, Rubinen-Actien 1⅝ Agio. — Platzdiscont 1⅛ %.

London, 12. April. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Bewölkt.

Glasgow, 12. April. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 sh. 4½ d.

Liverpool, 12. April. Getreidemarkt. Weizen 1 d. niedriger. Alles andere unverändert.

Petersburg, 12. April. Wechsel a. London 3 M. 93,75, do. Berlin 3 Mt. 45,80, Amsterdam 3 Mt. 77,25, do. Paris 3 Mt. 37,00, ½-Imperials 7,78, russ. Prämien-Anleihe de 1864 (gestplt.) 274, russ. Prämien-Anleihe de 1866 250, russ. II. Orientanl. 99⅝, do. III. Orientanleihe 100, do. 4% innere Anleihe 87⅞, do. 4% Bodencredit-Pfandbriefe 146½, Große russ. Eisenbahnen 231, Petersburger Discontobank 654, Petersburger intern. Handelsbank 516, Petersburger Privat-Handelsbank 335, russ. Bank für auswärt. Handel 283, Warschauer Discontobank —, Privatdiscont 5¼.

Petersburg, 12. April. Productenmarkt. Talg loco 45,00, per August 44,50. Weizen loco 11,50. Roggen loco 6,90. Hafer loco 3,90. Hanf loco 45,00. Leinsaat loco 13,75. Wetter: Trübe.

Newyork, 11. April. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,87, Cable Transfers 4,89, Wechsel auf Paris 5,18⅛, Wechsel auf Berlin 95⅝, 4% fundirte Anleihe 129⅛, Canadian-Pacific-Act. 51, Central-Pacific-Act. 34¼, Chic. North-Western-Act. 106⅞, Chic. Mil.- u. St. Paul-Act. 64½, Illinois Centralbahn-Actien 111½, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 103⅛, Louisville u. Nashville-Actien 65½, Newyork, Lake-Erie- u. Western-Actien 28⅞, Newyork, Lake-Erie- u. West. second Mort. Bonds 104½, Newyork-Central- u. Hudson-River-Actien 107¾, Northern-Pacific-Preferred-Actien 61⅞, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 54, Philadelphia- und Reading-Actien 45⅞, St. Louis- u. St. Franc.-Pref.-Act. 59½, Union-Pacific-Actien 63⅝, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Actien 27½.

Newyork, 12. April. Baumwolle in Newyork 10¼, do. in New-Orleans 10⅛, Raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7½ Gd., do. in Philadelphia 9,50 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,25, do. Pipe line Certificates 85⅜. Schmalz (Wilcox) 7,20, do. Fairbanks —, do. Rohe und Brothers 7,50. — Zucker (Fair refining Muscovades) 5 15/16. — Kaffee (Fair Rio-) 18¾, Rio Nr. 7 low ordinary per Mai 16,72, per Juli 16,92. — Getreidefracht 2¾.

Newyork, 12. April. Wechsel auf London 4,87. Rother Weizen loco 0,86, per April 0,84⅝, per Mai 0,85⅛, per Dezbr. 0,89¼. — Mehl loco 3,05. — Mais 0,43¾. — Fracht 2¾. — Zucker 6.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 13. April.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126–136℔	150–192 M Br.	
hochbunt	126–136℔	146–190 M Br.	
hellbunt	126–136℔	141–184 M Br.	115 bis
bunt	126–133℔	140–178 M Br.	180 bez.
roth	126–135℔	133–178 M Br.	
ordinär	126–133℔	120–160 M Br.	

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai transit 135½ M bez. u. G., per Mai-Juni transit 136½ M Br., 136 M Gd., per Juni-Juli transit 137 M bez. u. Gd., per Juli-August transit 137½ M Br., 137 M Gd., per Sept.-Oktbr. transit 137½ M Br. u. Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120℔ inländisch 143 M, feinkörnig per 120℔ transit 84–88 M bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 145 M, unterpoln. 93 M, transit 90 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 143 M bez., unterpolnischer 93 M Gd., transit 91½ M Gd., per Mai-Juni inländ. 143½ M Gd., unterpoln. 94 M Gd., transit 92½ M Gd., per Juni-Juli inländ. 144½ M Gd., per Sept.-Okt. inländ. 136 M Gd., transit 92½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 104–114℔ 82–110 M bez., Futter- 80 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 137 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- zum Seeexport, 3,60–3,97½ M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 54 M Gd., nicht contingentirt 34½ M Gd.

Rohzucker aufgeregt, Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 18,50 M bez., 18,70 M Gd. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Petroleum per 50 Kilogramm loco ab Neufahrwasser verzollt, bei Wagenladungen mit 20 % Tara — M bez., bei kleineren Quantitäten 12,50 M.

Steinkohlen per 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Waggon-Ladungen, englische Schmiede-Nuß- 43 M, schott. Maschinen- 37 M.

Fracht-Abschlüsse vom 6. bis 13. April.

Für Segelschiffe von Danzig nach Wisbeach 12 Sh. 6 P., Burghead 13 Sh. per Load fichtene Balken und Mauerlatten; London 12 Sh. dito, 14 Sh. per Load Deckdielen. Für Dampfer von Danzig nach Antwerpen 2 Sh. 3 P., Rotterdam 2 Sh., London 2 Sh. Leith 1 Sh. 7½ P. Stadt, 3 P. weniger am Holm per Quarter von 500 ℔ Weizen engl. Gewicht; Christiansand 18 M per Last von 2500 Kilogr. Roggen oder Weizen; Dünkirchen 20 Frcs. per Last von 2000 Kilogr. Melasse.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 13. April.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: unverändert. Wind: O.

Weizen. Inländischer unverändert. Transitweizen hatte schweren Verkauf und sind die abfallenden Qualitäten eher etwas billiger verkauft. Bezahlt wurde für inländischen bunt 107/8℔ 150 M, glasig 116℔ 170 M, 119/20℔ 171 M, hellbunt etwas krank 124℔ 175 M, roth 128℔ 180 M, für polnischen zum Transit bunt Geruch 122℔ 125 M, glasig 121℔ 130 M, 123/4℔ 135 M, 126℔ 136 M, 126℔ und 127℔ 137 M, hellbunt 123℔ und 125/6℔ 145 M, hochbunt 128/9℔, 129℔ und 129/30℔ 140 M, streng roth 128℔ 144½ M, für russ. zum Transit weiß 121/2℔ 137 M, 123℔ 140 M, 124℔ 142 M, streng roth 125℔ 138 M, 126℔, 127/8℔ und 128℔ 142 M, Ghirka 122/3℔ 115 M per Tonne. Termine: April-Mai transit 135½ M bez., Mai-Juni transit 136½ M Br., 136 M Gd., Juni-Juli transit 137 M bez. u. Gd., Juli-August transit 137½ M Br., 137 M Gd., Septbr.-Oktbr. transit 137½ M Br. u. Gd. Regulirungspreis inländisch 178 M, transit 137 M.

Roggen ziemlich unverändert. Bezahlt ist inländ. 121℔ 143 M, russischer zum Transit 117℔ 83 M, 114℔, 116/7℔ und 117℔ 83 M, 114℔ und 114/5℔ 84 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 143, 142½ M bez., unterpolnisch 93 M Gd., transit 91½ M Gd. Mai-Juni inländisch 143½ M Gd., unterpolnisch 94 M Gd., transit 92½ M Gd., Juni-Juli inländ. 144½ M Gd., Septbr.-Oktbr. inländisch 136 M bez., transit 92½ M Gd. Regulirungspreis inländischer 145 M, unterpoln. 93 M, transit 90 M.

Gerste ist gehandelt poln. zum Transit 114℔ mit Geruch 88 M, russ. zum Transit 104/5℔ 83 M, 105℔ 83 M, 107/8℔ 85 M, 105℔ 86 M, 106℔ 88 M, 109℔ 89 M, 112℔ und 113℔ 92 M, hell 107℔ 105 M, 108℔ 110 M, Futter- 80 M per Tonne. — **Hafer** inländischer 137 M per Tonne bez. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 3,87½, 3,90, 3,92½, 3,97½ M, feine 3,80 M, besetzt 3,60 M per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco contingentirter 54 M Gd., nicht contingentirter 34¼ M Gd.

Danzig, 13. April.

*** [**Wochen-Bericht.**] Die Witterung war die Woche über kühl und regnerisch; dem Landmann ist es noch nicht möglich gewesen, seine Feldarbeiten aufzunehmen, da der nasse Boden kein Beackern zuläßt. Die Berichte des Auslandes lauteten lustlos und abwartend und waren unsere Exporteure mit ihren Einkäufen sehr zurückhaltend. Der dieswöchentliche Umsatz an unserer Börse beträgt 1350 Tonnen Weizen, davon ein Theil aus den mit der Eisenbahn mit Getreide und Kleie beladenen 450 Waggons. Preise haben sich, trotz der kleinen Zufuhr, nicht behaupten können und sind 1 bis 2 M billiger zu notiren. Bezahlt wurde: Inländischer Sommer- 119/120, 127/8℔ 170, 176 M, bunt 123℔ 176 M, hellbunt 124℔ 179 M, polnischer zum Transit bunt 123, 125/6℔ 131, 134 M, glasig 127/8℔ 140 M, hochbunt 124, 130℔ 136, 141 M, glasig 129/30℔ 144 M, russischer zum Transit Ghirka 121℔ 118 M, roth 124, 128℔ 125, 132 M, roth milde 126/7℔ 136 M, bunt 129℔ 142 M. Regulirungspreis inländ. 178 M, zum Transit 138, 137 M. Auf Lieferung zum Transit per April-Mai 138, 136 M, per Mai-Juni 137 M, per Juni-Juli 140, 138 M, per Juli-August 140, 138½ M, per Septbr.-Oktober 138½, 138 M.

Roggen bei einem Umsatze von 185 Tonnen für inländische Waare behauptet, für Transitroggen matter. Bezahlt wurde per 120℔ inländischer 122, 123/4℔ 145, 146 M, russischer zum Transit 114, 123℔ 86, 91 M. Regulirungspreis inländischer 145, 144, 145 M, unterpolnischer 94, 95, 94, 93 M, zum Transit 92, 91, 90 M. Auf Lieferung per April-Mai inländischer 143½ M bez., 142½ M Gd., per Mai-Juni 144 M bez., 143 M Gd., per September-Oktbr. 137 M bez., 136 M Gd. — **Gerste** russische zum Transit 105, 110℔ 84, 87 M, hell 111/12℔ 108 M. — **Hafer** inländischer 138 M. — **Erbsen** polnische zum Transit Futter- 100, 104 M. — **Spiritus** contingentirter 53,75 M Gd., nicht contingentirter 34 M Gd.

Danziger Mehlnotirungen

vom 12. April.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 19,00 M — Extra superfine Nr. 000 16,00 M — Superfine Nr. 00 14,00 M — Fine Nr. 1 12,00 M — Fine Nr. 2 10,50 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,80 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 13,60 M — Superfine Nr. 0 12,60 M — Mischung Nr. 0 und 1 11,60 M — Fine Nr. 1 10,40 M — Fine Nr. 2 9,40 M — Schrotmehl 8,80 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,80 M.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 4,60 M — Roggenkleie 4,60 M.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 21,50 M — Feine mittel 18,50 M — Mittel 14,50 M — Ordinäre 12,50 M.

Grützen per 50 Kgr. Weizengrütze 17,00 M — Gerstengrütze Nr. 1 16,50 M, Nr. 2 14,50 M, Nr. 3 12,50 M — Hafergrütze 15 M.

Danziger Fischpreise vom 12. April.

Lachs, groß 1,00 M, Zander 0,80–1,00 M, Bressen 0,60 M, Karpfen 1,00 M, Barbe 0,50 M, Hecht 0,60 M, Schleih 0,80 M, Barsch 0,60 M, Plötz 0,30 M, Dorsch 0,20 M per ℔.

Produktenmärkte.

Königsberg, 12. April. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter russ. 117℔ 130, 121℔ 134, 123℔ bes. 123, 123,50, 124℔ bes. 123, 125℔ bes. 123, 126℔ bes. 132,50 M bez., rother 130℔ 175 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländisch 114/5℔ 131, 117/8℔ 135, 124/5℔ 144,50 M bez., russ. 124/5℔ 96,50 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 125 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 124, 128, 130, 132 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße russ. Victoria- 152, 130, naß 120 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. russ. Pferde- 125 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. russ. ger. 84 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. russ. 188, 190, 191,50 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 55½ M Gd., nicht contingentirt 35¾ M Gd., per April contingentirt 55¼ M Gd. nicht contingentirt 35½ M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 35½ M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 35¾ M Gd., per Juni nicht contingentirt 36 M Gd., per Juli nicht contingentirt 36¼ M Gd., per August nicht contingentirt 36½ M Gd., per Septbr. nicht contingentirt 36¾ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 12. April. Getreidemarkt. **Weizen** matt, loco alte Usance 176–181, alte Usance per April-Mai 182,50, do. per September-Oktbr. neue Usance 185,00. — **Roggen** loco unveränd., alte Usance 138–144, do. per April-Mai 145,50, per Septbr.-Oktbr. neue Usance 148,50. Pommerscher **Hafer** loco 138–142. — **Rüböl** matt, per April-Mai 55,00, per Septbr.-Oktbr. 50,00. **Spiritus** matt, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 54,80, mit 70 M Consumsteuer 35,30 per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 34,00, per August-Septbr. mit 70 M Consumsteuer 35,40. — **Petroleum** loco 12,00.

Berlin, 12. April. **Weizen** loco 175–192 M, per April-Mai 184½–184¼–184¾ M, per Mai-Juni 186¼ bis 185½–186 M, per Juni-Juli 188¼–187–187¾ M, per Juli-August 188½–188¼–188 M, per Sept.-Oktober 187½–187¼ M — **Roggen** loco 140–150 M, eine hier stehende Ladung inländ. 144½ M a. B., per April-Mai 145¾–146¾–146½ M, per Mai-Juni 146¼–147¼–147 M, per Juni-Juli 147¼–147¾–147½ M, per Juli-August 148¼–148½–148¼ M, per September-Oktober 149½–149¾–149½ M — **Hafer** loco 140–165 M, ost- und westpreuß. 145–148 M, pommer. und uckermärk. 146 bis 150 M, schles. 146–150 M, feiner schlesischer 151–157 M ab Bahn, per April-Mai 142½–142¾ M, Mai-Juni 140½–141 M, per Juni-Juli 140¼–140½ M, per Juli-Aug. 139 M, per Sept.-Oktbr. 136½–137 M. **Mais** loco 120–136 M, per April-Mai 117 M, per Septbr.-Oktbr. 117 M — **Gerste** loco 122–195 M — **Kartoffelmehl** loco 24,80–25,20 M, per April-Mai 24,00 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 24,30–25,00 M, per April-Mai 24,00 M — **Erbsen** loco Futterwaare 140–152 M, Kochwaare 155–200 M — **Weizenmehl** Nr. 0 22,50–21,50 M, Nr. 00 25,50–24,25 M — **Roggenmehl** Nr. 0 21,75–20,75 M, Nr. 0 und 1 20,50 bis 19,50 M, ff. Marken 22,30 M, per April 20,50–20,55 M, per April-Mai 20,50–20,55 M, per Mai-Juni 20,50–20,55 M, per Juni-Juli 20,55–20,60 M, per Juli-August 20,70–20,75 M — **Petroleum** loco 23,0 M — **Rüböl** loco ohne Faß 54,3 M, per April-Mai 53,8–54,7 M, per Mai-Juni 53,8–54,7 M, per Sept.-Oktbr. 49,9–50,2 M — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) 54,7 M, per April 53,4–53,5 M, per April-Mai 53,4–53,5 M, per Mai-Juni 53,6–53,7 M, per Juni-Juli 54,1–54,2 M, per Juli-August 54,4–54,5 M, per August-Sept. 54,5–54,7 M, per Septbr.-Oktbr. 54,7–54,8 M, loco unversteuert (70 M) 34,8 M, per April 33,9–34,0 M, per April-Mai 33,9 bis 34,0 M, per Mai-Juni 34,0–34,1 M, per Juni-Juli 34,5–34,6 M, per Juli-August 34,9 M, per August-Sept. 35,2–35,3 M, per Septbr.-Oktober 35,3 bis 35,4 M.

Magdeburg, 12. April. **Zuckerbericht.** Kornzucker, excl. 92 % 23,25, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 22,40, Nachproducte excl. 75° Rendement 19,30. Stramm. ff. Brodraffinade 33,25, f. Brodraffinade 33, Gem. Raffinade 2 mit Faß 31,75. Gemahl. Melis 1 mit Faß 31,25. Fest. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per April 18,95 bez. und Br., per Mai 19,00 bez., 19,05 Br., per Juni 19,10 bez., per Juli 19,10 bez., 19,20 Br. Steigend. Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 96 000 Centner.

Wolle.

□ **Warschau,** 12. April. (Originalbericht der „Danz. Zeitung".) In den letzten Tagen kamen folgende Abschlüsse zu Stande: Es wurden verkauft 120 Pud ungewaschener Schafwolle und 150 Pud Fellwolle zu 54 polnischen Thalern nach Lodz, außerdem 400 Pud gewaschener Schafwolle und 390 Centner polnischer Wolle nach Tomaszow. Auf Lager befinden sich in Warschau augenblicklich 5000 Pud polnischer Dominialwolle, 1500 Pud feiner Schafwolle, 600 Pud Hammelwolle und etwa 1800 Pud russischer und litthauischer Wollen verschiedener Sorten. Neuerdings sind vom Auslande größere Offerten zu billigen Preisen gemacht worden, doch scheinen bis jetzt noch keine Abschlüsse gekommen zu sein.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 12. April. Wasserstand 5,73 Meter, steigt langsam, Abends 5,79 Meter.

Wind: S. Wetter: Regen, warm.

Stromauf:

Von Thorn nach Nieszawa: Pussakiewitz, — Zielinski, — Goralski, — Schulz; mit leeren Kähnen.

Von Danzig nach Wloclawek: Greiser, Güterdampfer, Fortuna-Gesellschaft, 8250 Kgr. Cement, 126 518 Kgr. Jute. — Bellin, Fortuna-Gesellschaft, 84 423 Kgr. Jute. — Schmidt, Fortuna-Gesellschaft, 85 990 Kgr. Jute.

Von Danzig nach Thorn: Laskowski, Fortuna-Gesellschaft, 86 128 Kgr. diverse Güter.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 12. April. Wind: O.

Angekommen: Silesia (SD.), Sprenger, Stettin, leer. — Tirfing (SD.), Svensson, Stettin, leer. — Vineta (SD.), Riemer, Stettin, Güter. — Urania (SD.), Hazewinkel, Amsterdam, Güter. — Avisodampfer „Grille".

Gesegelt: Stolp (SD.), Marx, Stettin, Holz und Getreide. — Auguste (SD.), Arp, Pillau, Güter.

13. April. Wind: O.

Angekommen: Alice Krohn (SD.), Tretau, Middlesbro, Schlacke. — Hanna, Jörgensen, Svendborg, Ballast.

Gesegelt: Wilhelm (SD.), Dahmke, Kiel, Holz, Güter.

Nichts in Sicht.

Meteorologische Depesche vom 13. April.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	761	ONO	5	wolkig	6	
Aberdeen	760	N	4	wolkig	4	
Christiansund	760	ONO	2	wolkenlos	3	
Kopenhagen	751	OSO	2	Regen	3	1)
Stockholm	757	ONO	6	bedeckt	0	
Haparanda	763	still	—	halb bed.	−7	
Petersburg	761	ONO	1	bedeckt	2	
Moskau	760	O	1	Regen	2	
Cork, Queenstown	767	NO	5	heiter	8	
Cherbourg	753	ONO	4	Regen	6	
Helder	751	N	2	wolkig	4	
Sylt	749	NO	1	Dunst	3	
Hamburg	750	W	1	bedeckt	4	
Swinemünde	751	still	—	bedeckt	5	
Neufahrwasser	750	N	2	Dunst	5	
Memel	753	OSO	3	halb bed.	8	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	750	N	1	bedeckt	5	
Karlsruhe	752	SW	3	heiter	8	2)
Wiesbaden	751	SW	1	bedeckt	6	
München	752	W	2	halb bed.	4	
Chemnitz	752	WSW	2	Regen	6	
Berlin	751	OSO	2	bedeckt	6	
Wien	752	W	1	heiter	8	
Breslau	750	NW	1	bedeckt	8	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	752	still	—	halb bed.	13	

1) Nebel. 2) Gestern Abends Wetterleuchten.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Bei der sehr gleichmäßigen Luftdruckvertheilung über Mittel- und Südeuropa ist die Entwickelung von flachen, localen Depressionen sehr begünstigt und daher dauert die trübe Witterung mit vielfachen Regenfällen und schwacher Luftbewegung allenthalben fort. Aus Deutschland meldet Chemnitz die größte Regenmenge: 16 Millim. Die Temperatur liegt in Deutschland im Osten über, im Westen unter der normalen. In Karlsruhe wurde Wetterleuchten beobachtet.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
12	4	750,6	+ 10,7	SO, flau, bedeckt.
13	8	748,9	+ 6,5	ONO, flau, bed. u. neblig.
	12	748,7	+ 9,0	ONO, „ „ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Neue Synagoge.

Peßachfest.

Montag, 15. April. Abendgottesdienst 7 Uhr.
Dienstag, 16. April. Morgengottesdienst 8½ Uhr, Predigt 10 Uhr.
Dienstag, 16. April. Abendgottesdienst 7 Uhr.
Mittwoch, 17. April. Morgengottesdienst 8½ Uhr. Predigt 10 Uhr. (6746

Synagogen-Gemeinde zu Danzig.

Gebetbücher zu den bevorstehenden Festtagen sind in unserem Bureau vorräthig.
Preis 6 M. (6901

Die Geburt einer Tochter zeigen an (6956
Max Durege und Frau.
Danzig, den 11. April 1889.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Auguste** mit Herrn **Heinrich Kossin** aus Steegen beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen (6948
Kl. Plehnendorf im April 1889.
Ww. Gaßmann.

Heute Vormittag 11¾ Uhr starb nach längerem schweren Leiden mein innigst geliebter Mann, Vater, Onkel und Schwager, der Färberei-Besitzer

Wilhelm Falk

im fast vollendeten 54. Lebensjahre.
Dieses zeigen, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an
Die trauernde Wittwe
Julie Falk,
geb. Littmann, nebst Tochter.
Danzig, den 12. April 1889.
Die Beerdigung findet Dienstag, Vormittag, von der Leichenhalle des alten St. Marien-Kirchhofs nach dem neuen St. Marien-Kirchhofe statt. (6962

Heute Nachmittag 6 Uhr endete ein sanfter Tod die langen, schweren Leiden meines geliebten Mannes, unseres guten Vater,

Heinrich Fredrichs.

Dieses zeigen tief betrübt an
Melanie Fredrichs, geb. Otto. (6979
Helene Fredrichs
Otto Fredrichs.
Zoppot, den 12. April 1889.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Strom- und Seeschiffahrt wird von uns mit dem heutigen Tage für eröffnet erklärt. (6993
Danzig, den 13. April 1889.
Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.
Damme.

Von Montag den 15. April 1889 gelangen auf Bahnhof Neufahrwasser Arbeiter-Wochenkarten, nach Danzig hohe Thor zum Preise von 0,90 M. zur Ausgabe.
Diese Karten berechtigen zur täglich einmaligen Hin- u. Rückfahrt von Montag bis Sonnabend und sind für alle Züge giltig.
Danzig, den 11. April 1889.
Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt. (6978

Marienburger Geld-Lotterie. Hauptgewinn M 90 000. Loose à M 3,
Loose der Königsberger Pferde-Lotterie a M 3,
Loose der Marienburger Pferde-Lotterie à M 3,
Loose d. Mecklenburger Pferde-Lotterie à M 1.
Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn M 150 000, Loose à M 3 bei (6975
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Vorbereitung zum
Einjährig-Freiwilligen-Examen.
Dr. P. Krüger,
Junkergasse 2 (Dominik.-Pl.)

Georg Griese,
Juwelier,
Breitgasse 120, schrägeüber der Kohlengasse. (6921

Maitrank,
von Rheinischen frischen Kräutern, täglich angestellt, empfiehlt à Fl. 1 M die Weinhandlung
6637 **C. H. Kiesau.**

Ziegenhöfer Schloßbräu und Lagerbier in vorzügl. Qualität, verkauft (6881
K. Mekelburger, Gr. Wollwebergasse 13.

Münchener Zacherlbräu
schönes, volles Bier 15 Fl. für 3 M, Fl. 20 ₰ empfiehlt
Rudolf Barendt,
Langenmarkt 21.

„Die excellente Perle"
ist unbedingt eine sehr kräftige u. hochfeine sowie auch eine sehr preiswerthe
Caffeemischung.
Preis p. ¹/₁ ℔ 2,20 M p. ½ ℔ 1,10 M. Zu haben bei (6997
Aloys Kirchner,
Poggenpfuhl 73.

Spazierstöcke
in stets großartiger Auswahl empfiehlt die Kunstdrechslerei von
Felix Gepp,
Brodbänkengasse 49, gerade über der Gr. Krämergasse.

☞ Zur Silberhochzeit ☜ Kranz a. Filigran (anerkannt schön) für 6 M Fleischergasse 15 1 Tr.!

Handels-Academie in Danzig.

(Kabrunsche Stiftung.)

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 25. April. Zur Aufnahme neuer Schüler, die ein Abgangs-Zeugnis der früher besuchten Schule vorzulegen haben, wird der Unterzeichnete während der Ferien in den Vormittagsstunden von 10—12 Uhr in seinem Amtszimmer im Schulgebäude bereit sein.

Dr. Otto Völkel,
Director der Handels-Academie.
(6951)

WPr. **Dampfboot-Commandit-Gesellschaft Gulich, Danzig,**
expedirt von morgen ab an jedem Sonn- und Feiertage nach

Rothebude.

Abfahrt von Danzig Vormittags 5 Uhr 30 Minuten.
- - - Nachm. 12 - 30 -

Abfahrt von Rothebude Nachm. 12 Uhr 30 Minuten,
- - - - 4 - 30 -

Fahrscheine sind auch zuvor in der Wartehalle am Grünen Thor zu haben. (6971

Habe mich hier als
Zahn-Arzt
niedergelassen.
Max Beck
prakt. Zahn-Arzt
Langgasse 42 I. Etage. Im Hause des Café Central.

Morgenröcke
für Damen
in sehr großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
Mathilde Tauch,
Langgasse 28.

Trauer-Costumes,
von reinwoll. Stoffen und sauber gearbeitet,
Trauer-Stoffe
in glatten und gemusterten Geweben,
Seiden-Stoffe
empfiehlt in großer Auswahl zu soliden Preisen
Adalbert Karau,
Trauer-Magazin,
Danzig, Langgasse 35. (6981

Chemische Fabrik, Danzig.
Zur Frühjahrs-Bestellung empfehlen wir zu äußersten Preisen unter Gehaltsgarantie:
Gedämpftes und aufgeschl. Knochenmehl,
Superphosphate aller Art,
prima Chili-Salpeter,
Thomas Phosphatmehl
in feinster Mahlung,
Kali-Dünger-Gyps, Kalisalze.
Die Fabrik steht unter Controle der Versuchsstation des Centralvereins Westpreußischer Landwirthe sowie der Versuchsstationen in Königsberg und Insterburg.
Chemische Fabrik.
5868) **Petschow. Davidsohn.**
Comtoir: Hundegasse Nr. 111.

Gr. Concurs-Ausverkauf
2. Damm Nr. 7.

Das M. L. Wohlgemuth'sche Concurswaarenlager bestehend in Kurz-, Posamentir-, Weißwaaren, Corsets, Rüschen, seid. Band, Schürzen, Handschuhen, Tricot-Taillen, Wollwaaren, Strickgarnen in Wolle und Baumwolle, Hosenträgern, Lederwaaren etc. wird täglich an Wochentagen
von Morgens 9—1 Uhr Vormittags,
Nachmittags von 2—7 Uhr
schleunigst zu Taxpreisen vollständig ausverkauft.
Die Laden-Einrichtung ist zu verkaufen. Das Ladenlokal vom 1. Juli cr. anderweitig zu übernehmen.
Wiederverkäufern ganz besondere Vorzugspreise. (6982

Auction in Gischkau bei Praust.

Freitag, den 26. April 1889, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Mühlenbesitzers Herrn O. Willke wegen Aufgabe der Wirthschaft und Abzugs an den Meistbietenden verkaufen:
2 siebenjährige schwarze Wagenpferde (Jucker), 5 starke Arbeitspferde, 2 Milchkühe, 1 Kalb, 8 engl. Schweine, 1 Halbverdeck-, 1 Jagdwagen, 1 Gig, 1 Kasten- und 9 starke Arbeitswagen, 2 Spazier-, 7 Arbeitsschlitten, 6 Kummet- und 16 Arbeitsgeschirre mit Zubehör, 1 Häckselmaschine, ca. 50 Ctr. altes Eisen, 3000 Mehlsäcke, 1 Partie Möbel, diverse Haus-, Wirthschafts-, Acker- und Stallgeräthe etc.
Fremde Gegenstände dürfen nicht eingebracht werden. Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich.
F. Klau, Auctionator,
6985) Danzig, Röpergasse 18.

Bohrmaschinen, Reifenbiegmaschinen, Reifenstauchmaschinen, Drehbänke mit und ohne Leitspindel, Petroleum-Meß-Apparate, Flaschenzüge, Pumpen, Bier-Apparate, Berliner Geldschränke, Kluppen, Blasebälge zu billigen Preisen. (6867
Emil A. Baus,
7, Gr. Gerbergasse 7.

Hypotheken-Capitalien à 4% offerirt Krosch, Hundeg. 60.

15 000 M sind Sept. 1889 v. Selbstdarleiher auf sichere Hypothek zu begeben.
Offerten unter Nr. 6976 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung findet sof. od. später Stellung gegen monatliche Vergütung bei
H. Ed. Axt,
Langgasse 57. (6602

Ein gut erhaltenes Cylinder-Bureau
wird zu kaufen gesucht von
6947) H. Höpfner, Dirschau.

Ich bin von meiner zweiten Einkaufsreise retournirt und in der Lage als

Gelegenheitskauf

zu offeriren:
Sport-Jaquets in den neuesten Stoffen u. Facons v. 3 Mk. an,
Regen-Paletots . . . . v. 6 Mk. an,
Promenaden-Mäntel in reiner Wolle . . . v. 12 Mk. an,
sowie
alle Neuheiten der Saison
☞ **zu enorm billigen Preisen.** ☜
Bitte zu beachten, daß der Verkauf dieser Sachen nur so lange dauert, wie der Vorrath reicht, da dieselben nicht nachlieferbar sind.

Sonntags geöffnet! **Max Bock,**
Langgasse Nr. 3.
(6983

Permanente Ausstellung von Fahrrädern
jeder Art für Herren, Damen und Kinder,
Fahrrad-Utensilien und Radfahrer-Costümen.
Meine Fahrräder sind aus anerkannt bestem Material gebaut und zeichnen sich ganz besonders durch neue verbesserte Construction, solide Arbeit, leichten Gang, schöne Modelle und elegante Ausstattung aus.
☞ Garantie für Haltbarkeit des Materials. Unterricht gratis. ☜
Ausführliche Preislisten gratis und postfrei. Theilzahlungen gern gestattet.
Paul Rudolphy, Danzig,
Langenmarkt Nr. 2. (6932
General-Vertreter für Seidel & Naumann und Dürkopp & Co.

Wilhelm-Theater.

Sonntag, 14. April cr.:
☞ Großer ☜
Doppel-Ringkampf
zwischen dem
Athleten Herrn Leidner
und dem sehr gewandten
Matrosen Herrn Max Raphael.
Und dem
Athleten Herrn Lomberg
mit dem kräftigsten
Steinsetzer Herrn Johann Schwermer.

Gastspiel der Parterre- und Luft-Gymnastiker
Troupe Salero
3 Damen, 3 Herren.
Auftreten der Costümsängerinnen
Frl. Frida Janina, Enny Hoffmann, Elsa Schenk.
Gastspiel des unübertrefflichen Malabaristen
Mons. Lousson.
Herr Egberts, Gesangshumorist.
Gastspiel der weltberühmten und ohne Concurrenz dastehenden Original-Kraft-Künstler und Preis-Ringkämpfer
Herren Lomberg und Leidner.

Montag, 15. April cr.:
Fortsetzung u. Entscheidungs-Ringkampf
zwischen dem
Schlächter Herrn Franz Jaworski
☞ aus Danzig ☜
früheres Mitglied des Abs'schen Athleten-Clubs zu Hamburg, anerkannt bester und gewandtester Club-Ringer
und dem
Preisringer und Athleten Herrn Lomberg.
Hochachtungsvoll
Die Direction.

Grosse Bücher-Auction
in Danzig,
Heil. Geistgasse 82 (Gewerbehaus).

Dienstag, den 16. April 1889, von 10 Uhr Vormittags ab, werde ich am angeführten Orte im Auftrage und für Rechnung, wen es angeht, an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern:
463 werthvolle Werke, darunter seltene Werke aus der Belletristik, Geographie und Geschichte, ferner Lexica und Schriften religiösen Inhalts, franz. Literatur u. a. m.
Die Besichtigung der Bücher ist am 15. April cr., von 9 Uhr Morgens, freigestellt.
Das gedruckte Verzeichniß sämmtlicher Werke ist in meinem Bureau unentgeltlich zu jeder Tageszeit in Empfang zu nehmen.
Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereidigter Gerichts-Taxator und Auctionator.
6176) Bureau: Danzig, Breitgasse Nr. 4.

Nutzholz-Auction
Abeggasse 1 u. 2, vis-à-vis der Gasanstalt.

Dienstag, den 16. April 1889, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn Otto Apfelbaum am angeführten Orte an den Meistbietenden verkaufen:
Ca. 10 000 lf. Fuß 1 u. 1½" Krondielen,
- 50 000 - - 1½" breite, reine, ordinaire und Fußbodendielen,
- 100 000 lf. Fuß 1" breite, reine, ordinaire Dielen
(in verschiedenen Längen,)
ferner: eine große Partie Sleeperschwarten, Kreuzhölzer, Bohlen etc.
Die Waare ist aus feinen Rundhölzern gearbeitet und größtentheils trocken.
Den mir bekannten sichern Käufern 2 Monate Credit. Unbekannte zahlen gleich.
J. Kretschmer, Auctionator,
6322) Heil. Geistgasse 52.

Mein Atelier für künstliche Zähne befindet sich Langgasse Nr. 48, neben dem Rathhause.
6728) **F. F. Schröder.**

Wir such. für uns. Lederhandlung einen Lehrling bei fr. Station. **A. u. J. Wunderlich,** Marienwerder. (6966

2 Reitpferde,
Schimmelstuten stehen z. Verkauf. Näheres Hopfengasse 95. (6695

Ein gut. gangb. Destillations- u. Schankgeschäft w. m. Ang. des Preises v. sof. zu pachten gesucht. Off. u. 6876 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein j. f. gebild. Mädchen, w. einer Dame einige Stunden d. Tages dt. od. frz. vorzulesen. Gef. Off. u. 6860 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine gewandte
Cassiererin
aus guter Familie u. m. guten Umgangsformen wird p. 1. Mai gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften durch die Expedition d. Ztg. unt. Nr. 7000 erbeten.

Mehrere firm ausgebildete
Materialisten
mit guter Handschrift sucht
E. Schulz, Fleischergasse 5.

Eine geb. Dame ges. Alters, s. v. sogl. od. spät. neue Stelle, z. selbst. Führung e. Wirthsch. u. Erz. mutterl. Kinder. Vorz. Zeugn. vorh. Off. u. 6944 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Lastadie Nr. 36
ist eine herrschaftliche Wohnung, hochparterre, bestehend aus sechs Zimmern, Badeeinrichtung, Küche und Zubehör, zum 1. October zu vermiethen. (6715

Eine renov. Wohnung, 3 Zimmer etc. n. Garten, Stallung mit Pferdegel., ist für den Sommer eventl. auch länger sof. billig zu verm. Kahlbude (Bahnstation) B. Holzrichter, Mühlenbesitzer.

2 gute Lagerräume, part. und Keller, beide gewölbt, trocken u. feuersicher, pass. z. Destillations- u. Brauereizwecken etc. sind Korkenmachergasse 3 sof. zu verm.

Hundegasse 98
ist die von Herrn Dr. Kohtz bewohnte Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Mädchenstube, Küche, Boden, vom Juli resp. Oktober zu verm. Besichtig. von 11—1 Uhr.
6682) **J. Tetzlaff.**

M. u. M. B. V.
An der Beerdigung des Herrn Geh. Registrators Czernickl, am Montag in Neufahrwasser, wird sich zahlreich zu betheiligen gebeten.

M. u. M. B. V.
Nächste Zusammenkunft:
Dienstag, Abends 8 Uhr im Kaiserhof. (6980

K.V.D.
Kaufmännischer Verein von 1870 zu Danzig.
Sonntag, den 14. April cr., Abends 7½ Uhr, im „Kaiserhof".
Recitations-Soirée
von Hugo Zahr.
Eintritts-Karten bei Herrn E. Haak.

Mittwoch, den 17. d. Mts., Abends 8½ Uhr,
Geschäftliche Sitzung.

Es wird gebeten die noch ausstehenden Bücher, Mittwoch abzuliefern. (6946
Der Vorstand.

24. Heil. Geistgasse 24.
Restaurant
F. König.
Ausschank von
Elbinger Böhmisch- und Bockbier.
Mittagstisch von 12 Uhr ab:
Billige Speisenkarte.

Deutscher Privat-Beamten-Verein,
Zweigverein Danzig.
Donnerstag, den 18. d. M., Abends 8½ Uhr, im „Luftdichten", 2 Tr., Sitzung. Besprechung der Tagesordnung zur General-Versammlung in Magdeburg. (6891
Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird erwartet.

Das Restaurant zur Schweizer-Halle,
32, Heilige Geistgasse 32,
bringt sich dem hochgeehrten Publikum hierdurch in Erinnerung.
7002) Hochachtungsvoll
A. Kersten.

Kaiser-Panorama,
Langenmarkt 9/10.
29. Reise:
Palästina.
Entree 30 Pf., Kind. 20 Pf.
8 Reisen im Abonnement 1,50 M resp. 1 M. (5911

Im Schützenhause.
Montag, d. 15. April cr., Abends 7½ Uhr:
VI. (letztes) Abonnements-Concert.
Professoren
de Ahna, Barth, Hausmann
mit Begleitung des Orchesters (Capellm. Theil).
Der Concertflügel von C. Bechstein ist aus dem Magazin von C. Weykopf.
Billets à M 4,50, 3,00 u. 2,50, Stehplätze à M 1,50.
Die ausgegebenen Bons sind nur für diese Saison giltig und also nur noch für vorstehendes Concert zu benutzen. (6546
Constantin Ziemssen.

Friedrich Wilhelm Schützenhaus.
Morgen Sonntag, 14. April:
Letztes Concert
und
Abschieds-Vorstellung
von
Director Robert Goers
Original Wiener Sängerinnen
in verschiedenen prachtvoll. Wiener Typen-Costüm-Gruppen unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Frenkl vom k. k. pr. Carltheater in Wien und Mitwirkung der Kapelle des Gren.-Regts. König Friedrich I., Herr Musikdirector C. Theil.
Cassa-Eröffnung 5½ Uhr.
Anfang ½7 Uhr.
Erster Platz und Loge 1 M.
Saal 50 ₰. (6332

Stadt-Theater.

Sonntag, den 14. April. Nachm. 4 Uhr. Bei halben Opernpr. Das bemooste Haupt oder der lange Israel. Lustspiel in 4 Acten von R. Benedix.
Abends 7½ Uhr. Benefiz für Othmar Gerasch. Die Glocken von Corneville. Operette in 3 Acten von R. Planquette.
Montag, den 15. April. Letzte Opern-Vorstellung. Letztes Auftreten von Jenny v. Weber, Katharina Wahler-Willert, Franz Fitzau, Paul Schnelle, Franz Krieg, Rudolf Büsing. Benefiz für das gesammte Chorpersonal. Bei halben Opernpreisen. Undine. Romantische Zauberoper in 4 Acten von Albert Lortzing.
Dienstag, den 16. April. Benefiz für Marie Immisch und Fritz Rémond. Glück bei Frauen. Lustspiel in 4 Acten von G. von Moser. Zum Schluß: Concert der Opernmitglieder.

Uhren, Ketten u. Goldwaaren ☞ jetzt Breitgasse 77, ☜ 3 Häuser weiter. (6351
Eug. Bieber, Uhrmacher.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 17633 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 13. April 1889.

Reichstag.

60. Sitzung vom 12. April.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der mündliche Bericht der Petitionscommission, betreffend die Petition des Verlegers **Sonnemann** zu Frankfurt a. M. wegen Ertheilung der Ermächtigung zur Einleitung eines Privatklageverfahrens gegen das Reichstagsmitglied **v. Hammerstein.** — Die Commission beantragt, die Petition der Geschäftsordnungscommission zu überweisen, event. die beantragte Genehmigung zur Strafverfolgung nicht zu ertheilen.

Nach einer längeren Debatte (über welche bereits in den Telegrammen der heutigen Morgen-Nummer berichtet ist) wird der Gegenstand auf Antrag **Windthorsts** von der Tagesordnung abgesetzt.

Es folgt die Fortsetzung der zweiten Berathung der **Alters- und Invaliditätsvorlage.**

Die Debatte wendet sich den auf die **Rentenberechnung** bezüglichen §§ 18, 18 a., 18 b. und 19 zu. Nach der Vorlage sollten die Invalidenrenten mit 24 Hundertsteln des nach den fünf Ortsklassen bemessenen Jahreslohnes beginnen und nach Ablauf der fünfjährigen Wartezeit in den ersten 15 Jahren um 4, in den nächsten 20 Jahren um 6, dann um 8 Tausendstel jährlich steigen bis zur Hälfte des Lohnes. Von der Rente hätte dann das Reich ein Drittel übernommen. Die Altersrente sollte dem Mindestbetrage der Invalidenrente gleich sein.

Die **Commission** hat in ihrem ersten Beschlusse einen festen Zuschuß des Reiches von 50 Mk. für jede Rente angenommen; dazu kommt als Mindestbetrag der Invalidenrente ein Betrag von 16 Hundertsteln des nach den vier Lohnklassen ermittelten Jahresarbeitsverdienstes; die Steigerung sollte in den ersten 25 Jahren je zwei, dann je drei Hundertstel betragen bis zu einem Drittel des Lohnsatzes. Auch hier sollte die Altersrente dem Mindestbetrage der Invalidenrente gleich sein.

Im Anschluß an den von allen Parteien mit Ausnahme der Freisinnigen und Socialdemokraten unterstützten Antrag der Abgg. Graf **Adelmann** und Genossen hat die Commission nunmehr beschlossen, die **Altersrente** ohne Reichszuschuß in den vier Lohnklassen festzusetzen auf 65, 80, 115 und 150 Mark. Für die **Invalidenrente** ist dagegen vorgeschlagen, dem Reichzuschuß von 50 Mk. einen festen Zuschuß der Versicherungsanstalt von 60 Mk. hinzutreten zu lassen und diese Summe von 110 Mk. als Mindestbetrag für alle vier Lohnklassen festzuhalten. Die Steigerung der Rente soll aber nicht erst nach Ablauf der fünfjährigen Wartezeit, sondern sofort beginnen, und sie soll nicht für das Beitragsjahr, sondern für die Beitragswoche in den vier Lohnklassen 2, bezw. 6, 9 und 13 Pf. betragen.

Die Commission hat ferner dem Antrage zugestimmt, daß die Zeiten bescheinigter Krankheit und militärischer Dienstleistungen allgemein nach der zweiten Lohnklasse behandelt werden, daß also die Steigerung der Rente pro Beitragswoche immer 6 Pf. beträgt.

Bebel u. Gen. beantragen, die Altersrente und den Mindestbetrag der Invalidenrente auf 30 Hundertstel des wirklichen Jahresarbeitsverdienstes zu bemessen und nach je drei Beitragsjahren um 10 Hundertstel bis zum Höchstbetrage von 60 Hundertsteln steigen zu lassen. Der Reichszuschuß soll 90 Mk. betragen; außerdem soll das Reich die Beiträge der Versicherten, deren Jahresarbeitsverdienst 550 Mk. nicht übersteigt, zahlen. Der Reichszuschuß soll durch eine progressive Reichseinkommensteuer aufgebracht werden, welche alle Einkommen von mehr als 3000 Mk. umfaßt.

Die Abgg. **Hitze** und **Stötzel** beantragen, den Reichszuschuß in folgender Form zu beschließen: „Hierzu, nämlich zu den Bewilligungen der Landesversicherungsanstalten, tritt bei jeder Rente ein jährlicher Reichszuschuß im dreißigfachen Betrage des ortsüblichen Tagelohnes (§ 8 des Krankenversicherungsgesetzes) desjenigen Ortes, an welchem der Versicherte zuletzt nicht lediglich vorübergehend beschäftigt war.“ Die Beiträge (§ 84) stellten sich nach den früheren Commissionsbeschlüssen auf 12, 20, 28 und 38 Pf. für die Woche (für weibliche Personen nur zwei Drittel) für die erste Beitragsperiode von 10 Jahren. Nach dem neueren Beschlusse sollen sie auf 14, bezw. 20, 24 und 30 Pf. in den vier Lohnklassen festgestellt werden.

Ref. v. Manteuffel begründet die neuen Beschlüsse der Commission.

Abg. Hitze (Centr.): Es ist auffallend, wie verschiedenartig sich die Rentensätze nach den verschiedenen Lesungen der Commission gestaltet haben. Jetzt bekommen die höheren Lohnklassen kleine Renten im Vergleich zu ihren höheren Beiträgen. Es ist für die im ersten Jahre invalid werdenden Versicherten doch kein Trost, wenn die anderen später mehr bekommen. Mein Antrag ist aber nur ein Eventualantrag für den Fall der Annahme der Commissionsvorschläge. Gegenüber der von der Commission vorgeschlagenen festen Minimal-Invalidenrente für alle Lohnklassen würde der nach meinem Antrag verschieden zu bemessende Reichszuschuß eine Ausgleichung bilden. In erster Linie stimme ich also gegen den neuen Commissionsvorschlag. Bei der geringen Besetzung des Hauses sollten Beschlüsse über so wichtige Bestimmungen des Gesetzes eigentlich nicht gefaßt werden.

Abg. Schmidt-Elberfeld (freis.): Unser Wunsch nach einem schriftlichen Bericht wird vielleicht nach Anhören des mündlichen Berichts noch weitere Begründung gefunden haben. Wir haben nach den jetzigen Commissionsvorschlägen durchaus andere Grundlagen für die Beiträge und Renten als nach den Commissionsvorschlägen der zweiten Lesung. Für die ganze Form der Berathung ist ein so rascher Wechsel bezeichnend, daß man über Nacht das vorher hoch Gepriesene plötzlich verwerflich fand, in zwei Tagen ein neues Princip aufstellte und doch jetzt wieder das Umgestoßene als richtig preist. Eigenthümlicher Weise erscheinen in dem Tarif des Commissionsberichts plötzlich wieder die Resultate der ersten Commissionslesung, welche garnicht in Vergleich gezogen werden können, weil die Ortsklassen ganz anders abgegrenzt waren. Um so auffälliger ist es, daß in der Zusammenstellung der Commissionsbeschlüsse die Zahlen aus der ersten Lesung fettgedruckt sind, aber nicht die der zweiten Lesung. Wer daran betheiligt ist, hat uns wohl etwas Sand in die Augen streuen wollen, denn dadurch erscheinen die neuen Vorschläge günstiger. Man muß aber die Zahlen der zweiten und dritten Lesung der Commission mit einander vergleichen, da bei beiden die Lohnklassen gleich sind und durch die neuen Vorschläge verschiedene Resultate gezeitigt werden. Bei den verbündeten Regierungen war ja eine, wenn auch nicht große Bereitwilligkeit zur Annahme der neuen Vorschläge, um eine möglichst große Majorität auf irgend etwas Durchführbares zu vereinigen. Man scheint diese Vorschläge zunächst nach Gutdünken gemacht und nachher erst berechnet zu haben, ob diese Zahlen Anerkennung finden können. Man wollte im Durchschnitt oder am Schluß, d. h. nach 50 Jahren, ähnliche Resultate erzielen wie bisher, gleichviel ob in der Zwischenzeit die größten Ungerechtigkeiten entstehen. Denn man wollte auf die Einheitsrente zurückkommen, die ja leichter durchzuführen und auch besser gewesen wäre, wenn man die freie höhere Versicherung zugestanden hätte. Der Fürst Hatzfeldt nannte in der Commission diese Vorschläge Gelegenheits-, wenn nicht Verlegenheitsvorschläge. Man hat die Altersrente von der Minimal-Invalidenrente getrennt, und die verschiedene Höhe der Altersrente macht eine gerechte Durchschnittsberechnung fast unmöglich, und deshalb soll der Bundesrath bestimmen, wie der Durchschnitt zu berechnen ist. Auf die Einzelheiten der Berechnung gehe ich nicht ein, denn wir werden heute nicht zu einem Beschluß kommen. Wir werden heute auf mehrere Wochen auseinandergehen und können uns das später überlegen. Der Sicherheitszuschlag ist jetzt ein anderer geworden. Nach der Regierungsvorlage wurde ein Sicherheitszuschlag für Fehlbeträge, insbesondere für Zinsverluste gemacht. Der jetzige Sicherheitszuschlag bezieht sich auf die relative Invalidenzahl, die man nicht genau schätzen kann und deshalb um einen bestimmten Procentsatz höher gegriffen hat, um möglichst sicher zu gehen. Die 14 Pf. Beitrag in der niedrigsten Beitragsklasse scheinen zu niedrig und der Zuschlag von 2 Pf. müßte auch größer sein. Das kommt daher, weil die ganze Sache in der Luft schwebt, denn es fehlt an jeder Lohnstatistik. Bei einem solchen Gesetz, von dem der Abg. v. Bennigsen sagt, daß wohl niemals ein so wichtiges vorgelegt sei, sollte man nicht mit solcher Eile verfahren, sondern erst die Grundlagen für eine sichere Berechnung suchen. Beim Unfallversicherungsgesetz haben wir auch eine Berufsstatistik erhoben und für viel weniger wichtige Sachen, wie über die Sonntagsfrage, Erhebungen veranstaltet. Wir können auch hier die dritte Lesung bis zum Herbst vertagen, um die Grundlagen zu beschaffen. Die neuen Beschlüsse enthalten lediglich eine Begünstigung der Landwirthschaft im Osten gegenüber der Industrie im Westen, und es gehörte ein großer Muth dazu, um dies vor den Arbeitern vertheidigen zu wollen. Gerade die niedriger Gelohnten werden mehr belastet, als die höher Gelohnten im Verhältniß zu ihrem Arbeitslohn. Die Beiträge der ersten Klasse betragen $2^1/_2$, die der vierten nur $1^1/_2$ pCt. des Jahreslohnes. Schon aus diesem Grunde sind die neuen Vorschläge der Commission für uns unannehmbar.

Staatssecretär **v. Bötticher**: Ich bin nicht in der Lage, dem Vorredner eine Lohnstatistik in Aussicht zu stellen. Auch bei dem Unfallversicherungsgesetz ist nicht eine Berufsstatistik aufgenommen. Eine Unfallaufnahme für die verschiedenen Berufszweige hatten wir allerdings vorher aufgenommen, und das hat ja eine sehr werthvolle Unterlage gegeben. Derartiges ist hier aber nicht zu beschaffen. Die Lohnaufnahmen der Berufsgenossenschaften sind nur ganz generell, ohne jegliche Invalidisirung; außerdem beziehen sie sich nur auf einen kleinen Theil der Versicherten. In der Landwirthschaft werden derartige Aufnahmen garnicht gemacht. Selbst wenn wir sie hier auch hätten, würden diese Aufnahmen werthlos sein, weil sie gar keine Angaben darüber enthalten würden, auf welche Altersstufen die verschiedenen Löhne sich vertheilen. Sodann würde auch die vollkommenste Statistik werthlos sein, so lange nicht eine Sicherheit gegeben ist, daß das Bild, wie es sich aus der Statistik ergiebt, auch nur ungefähr ein constantes Verhältniß darstellt. Diese Sicherheit fehlt vollständig: denn der Lohn ist sehr schwankend, sowohl in den einzelnen Berufskreisen, als auch im Verhältniß der Berufskreise zu einander. Der Bundesrath ist sich daher darüber einig, daß er einer Hinausschiebung der Vorlage über den Sommer hinaus, um noch erst eine Lohnstatistik aufzunehmen, nicht zustimmen kann. Wir müssen sie um Ihre Quittung über diesen Entwurf bitten. Was die einzelnen Vorschläge über die Höhe der Beiträge und Renten anlangt, so werden wir jeden Vorschlag annehmen, der eine Majorität im Hause findet, und der nicht eine erheblich höhere Belastung der Arbeiter, der Arbeitgeber oder des Reiches herbeiführt. Auch die Anträge der Commission würden, wenngleich Ungleichheit der Belastung darin nicht zu verkennen ist, auf Annahme zu rechnen haben, und ich kann Ihnen diese Anträge daher nur empfehlen.

Abg. Buhl (n.-l.): Ich muß entschieden der Legendenbildung entgegentreten, als ob die Commissionsvorschläge die Tendenz haben, agrarische Interessen zu Ungunsten der Industrie zu befördern. Es ist auch falsch, daß diese Anträge der Commission grundlegend verschieden seien von den früheren Beschlüssen. Allerdings wird in der Uebergangszeit bei den höheren Lohnklassen eine kleinere Leistung eintreten. Aber wir machen dies Gesetz für die Dauer. Nach frühestens 25jähriger Arbeitszeit kann von einem namhaften Ausscheiden bei der Invalidität die Rede sein, dann wird aber dieselbe Rente gewährt, die bei der zweiten Lesung der Commission für die oberste Lohnklasse vorgeschlagen war. Der neue Vorschlag hat auch den großen praktischen Vorzug, daß der Arbeiter einen klaren Ueberblick darüber gewinnt, was ihm als Gegenleistung für seine Leistung bevorsteht. Es wird den Arbeiter befriedigen, daß mit jeder eingeklebten Wochenmarke sich seine Rente steigert. Wollten wir dies Gesetz versicherungstechnisch richtig machen, so müßten wir die Wartezeit verlängern, auf die Rückzahlungen verzichten und die Uebergangsbestimmungen anders gestalten. Unser Bestreben kann aber immer nur sein, ein gerechtes Gesetz zu machen. Das hat der Antrag Adelmann erreicht. (Beifall bei den Nat.-lib.)

Abg. Singer (Soc.): Ich bestreite, daß dieses Gesetz den berechtigten Forderungen der Arbeiter entspricht. Dieser Paragraph ist eigentlich das Hauptstück des ganzen Gesetzes. Die Altersversorgung ist auch nach der Versicherung des Staatssecretärs nur decoratives Beiwerk und steht eigentlich nur auf dem Papier, denn wenige Arbeiter werden 70 Jahre alt. Die jetzt von der Commission vorgeschlagenen Renten sind völlig unzureichend,

sie schützen den Arbeiter nicht davor, daß er der Armenpflege anheimfällt, sie sind niedriger als das, was der Arbeiter bei privaten Versicherungsanstalten jetzt schon erreichen kann. Durch dieses Gesetz soll der Socialdemokratie ein Damm entgegengesetzt werden. Dann sollte man aber die Wirkungen desselben erhöhen. Mit solchen Almosen können Sie uns nicht abfinden. Die Altersfürsorge beläuft sich pro Tag auf 33 1/3 Pfennige. Welchem Arbeiter wollen Sie damit die Sorge für seine Nahrung abnehmen? Dabei werden die Unkosten für dieses Gesetz noch auf die Schultern der armen Klassen abgewälzt. Die Festsetzung der neuen Renten zeugt von ungeheuerlicher Ungerechtigkeit gegen die industriellen Arbeiter, nur um die Landwirthschaft zu entlasten. Wollen Sie damit das Gefühl der Bitterkeit im Lande beseitigen? Ist das etwas anderes als dem Volke Sand in die Augen streuen? Die Arbeiter sind gerne bereit, für den Fall einer einigermaßen ausreichenden Rente höhere Beiträge in den Kauf zu nehmen. Auf diesem Boden steht auch unser Antrag. Zum Ausgleich für die entstehende Erhöhung wünschen wir die Erhöhung des Reichszuschusses. Dann muß aber der Reichszuschuß so aufgebracht werden, daß nicht die Deckung auf die armen Klassen fällt, wie jetzt, wo er durch indirecte Steuern aufgebracht werden soll.

Staatssecretär v. Bötticher: Wir wollen auch den Arbeitern möglichst große Wohlthaten zuwenden, aber wir müssen uns dabei immer fragen, wie die Vorschläge wirken. Durch die Altersrente soll das Existenzminimum nicht gedeckt werden. Der Mann, der Altersrente empfängt, ist noch arbeitsfähig; er erhält die Rente nur als Zuschuß. Ein Mann, der 10 Jahre in der ersten Lohnklasse gezahlt hat, hat überhaupt 65 Mk. gezahlt und erhält 119 Mk. Rente. Daß diese Rente nicht ausreicht, um seine Bedürfnisse zu decken, gebe ich zu, allein wenn man so weit geht, wie der Vorredner, 30—60 Proc. des Arbeitslohnes als Rente zu gewähren, wie sollen dann die Ausgaben gedeckt werden? Er meint, die Arbeiter würden gerne höhere Beiträge zahlen, aber dabei verlangt er, daß das Reich für alle Arbeiter mit weniger als 550 Mk. Einkommen den Beitrag zahlen solle. Wenn die Arbeiter den Reichszuschuß allein bezahlen, dann belastet der Antrag des Vorredners ja die Arbeiter mehr, als der Commissionsvorschlag. Daß wir bei unseren geringen Vorschlägen stehen geblieben sind, geschah in der Erwägung, daß man bei einer so bedeutenden Vorlage vorsichtig vorgehen muß. Die Armenpflege wird nicht aus der Welt geschafft, aber was beweist das gegenüber der größeren Zahl von Fällen, in denen die Rente das Existenzminimum deckt?

Abg. v. Buol (Centr.): Einen Reichszuschuß kann ich mir wohl als ein vorübergehendes Hilfsmittel denken, aber nicht in der Form, wie es hier vorgeschlagen ist, weil ich nicht weiß, wie derselbe aufgebracht werden soll. Diesen Reichszuschuß trägt jetzt vorzugsweise der Bauer und kleine Handwerker, und doch ist es ein richtiger politischer Gedanke, die höheren Klassen hierzu heranzuziehen. Nach allem also wird dieses Gesetz die Unzufriedenen nicht zufriedener machen und die jetzt leidlich Zufriedenen werden unzufrieden werden. Ich hätte auch gewünscht, daß man mit dem Gesetz noch einige Zeit gewartet hätte, nicht bis zum Spätherbst, davon verspreche ich mir auch nichts, sondern auf einige Jahre. Ich theile die Ansicht jener 500 deutschen Firmen, welche dahin geht, erst die ethischen und finanziellen Wirkungen der vorausgegangenen Versicherungsgesetzgebung abzuwarten, die im Volke durchaus noch nicht Boden gefaßt hat. Jetzt wird die Unzufriedenheit mit der vorausgegangenen Gesetzgebung und mit dem gegenwärtigen Gesetz einen Widerwillen gegen die ganze Socialpolitik hervorrufen. Für die Wahlen wäre es besser, erst die Reste des Culturkampfes zu beseitigen, denn durch den Culturkampf ist wesentlich die Socialdemokratie großgezogen (Widerspruch), und deshalb wird dieses Gesetz auch keine Zufriedenheit schaffen.

Abg. Hegel (cons.): Die neuen Anträge der Commission haben heute die Feuerprobe bestanden, denn die Abgg. Schmidt und Singer haben nichts Wesentliches dagegen vorbringen können. Die Landwirthschaft wird nicht zu Ungunsten der Industrie bevorzugt, denn die neuen Vorschläge nähern sich der Einheitsrente, so daß ein richtiger Ausgleich für alle Versicherten gefunden ist. Durch diese Annäherung an die Einheitsrente wird auch die Auswanderung aus Gegenden mit niedrigen Löhnen nach jenen mit hohen Löhnen verhindert werden. Die Gleichheit des Reichszuschusses rechtfertigt sich aus der gleichen Höhe der Steuern in allen Landestheilen. Für die Reichseinkommensteuer interessiren wir uns gleichfalls im höchsten Grade; wollten wir aber diese schwierige Materie in Verbindung mit diesem Gesetz erledigen, so müßten wir dasselbe vertagen. Wir hoffen, an einer richtigen Regelung der Einkommensteuer in Preußen mit Erfolg mitzuwirken, so daß die höheren Klassen der Bevölkerung mehr zu den Staatseinnahmen herangezogen werden und ein Ausgleich gegenüber der indirecten Besteuerung der unteren Klassen erreicht wird. Wir hoffen, wenn wir wieder zusammenkommen, daß sich eine große Mehrheit mit dem Gesetz befreundet, damit wir später alle mit dem Bewußtsein auseinandergehen, etwas Gutes für das Vaterland geschaffen zu haben. (Beifall rechts.)

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: **Dienstag, 7. Mai.**

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 12. April.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im wesentlichen in recht fester Haltung; die Course setzten auf speculativem Gebiet zumeist etwas höher ein und konnten sich unter kleinen Schwankungen gut behaupten und theilweise noch etwas bessern. In dieser Beziehung waren die günstigen Tendenzmeldungen der fremden Börsenplätze um so mehr von Einfluß, als sich hier größere Kauflust bei sehr zurückhaltendem Angebot herausstellte. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, die auch theilweise lebhafter gehandelt wurden; fremde, festen Zins tragende Papiere zeigten sich, der Hauptiendenz entsprechend, recht fest, 1888er Russen, ungarische Goldrente und Italiener etwas besser und lebhafter, auch russische Noten fester. Der Privatdiscont wurde mit 1 3/8 % Gd. notirt. Auf internationalem Gebiet zogen österreichische Creditactien unter Schwankungen etwas an; Franzosen, Lombarden, Warschau-Wien etwas höher und lebhafter. Inländische Eisenbahnactien waren zumeist fest. Bankactien waren fest und ziemlich lebhaft. Industriepapiere waren ziemlich belebt und zumeist fest. Montanwerthe etwas besser und lebhafter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Fonds		
Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,50
do. do.	3 1/2	104,00
Konsolidirte Anleihe . .	4	107,25
do. do. . .	3 1/2	104,50
Staats-Schuldscheine . .	3 1/2	101,80
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	101,75
Westpr. Prov.-Oblig. .	4	102,50
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	104,00
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3 1/2	102,20
Pommersche Pfandbr. .	3 1/2	102,20
do. do. .	4	101,50
Posensche neue Pfdbr.	4	101,75
do. do.	3 1/2	102,00
Westpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	102,30
do. neue Pfandbr.	3 1/2	102,30
Pomm. Rentenbriefe . .	4	105,90
Posensche do. . .	4	105,80
Preußische do. .	4	105,90

Ausländische Fonds.

Ausländische Fonds		
Oesterr. Goldrente . . .	4	94,50
Oesterr. Papier-Rente .	5	85,25
do. do. .	4 1/5	72,00
do. Silber-Rente .	4 1/5	72,25
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4 1/2	99,00
do. Papierrente . .	5	81,60
do. Goldrente . . .	4	87,60
Ung. Ost.-Pr. 1. Em. .	5	84,80
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	102,90
do. do. do. 1872	5	103,00
do. do. do. 1873	5	103,00
do. do. do. 1875	4 1/2	100,20
do. do. do. 1877	5	—
do. do. do. 1880	4	93,25
do. Rente 1883	6	114,60
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	102,90
do. Rente 1884	5	100,00
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	67,20
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	67,25
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	69,25
do. do. 6. Anleihe	5	97,00
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	5	91,25
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	58,25
Italienische Rente. . . .	5	96,60
Rumänische Anleihe . .	6	107,90
do. fundirte Anl.	5	102,40
do. amort. do.	5	97,50
Türk. Anleihe von 1865	1	16,40
Serbische Gold-Pfdbr.	5	88,80
do. Rente	5	86,20
do. neue Rente .	5	86,20

Hypotheken-Pfandbriefe.

Hypotheken-Pfandbriefe		
Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	103,25
do. do. do.	3 1/2	97,25
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	103,00
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	103,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	110,00
2. u. 4. Em. . . .	5	106,50
2. Em.	4 1/2	—
1. do.	4	100,25
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4 1/2	116,40
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	114,50
do. do. do.	4 1/2	111,50
do. do. do.	4	102,20
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,00
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4 1/2	103,10
do. do. do.	4	103,20
do. do. do.	3 1/2	98,90
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,50
do. do.	4 1/2	107,25
do. do.	4	104,10
Poln. landschaftl.	5	64,80
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	102,50
Russ. Central- do.	5	83,90

Lotterie-Anleihen.

Lotterie-Anleihen		
Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144,00
Baier. Prämien-Anleihe	4	145,00
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	108,90
Goth. Präm.-Pfandbr.	3 1/2	115,50
Hamburg. 50Tlr.-Loose	3	150,75
Köln-Mind. Pr.-S. . . .	3 1/2	144,40
Lübecker Präm.-Anleihe	3 1/2	141,10
Oesterr. Loose 1854 . .	4	119,40
do. Cred.-L. v. 1858	—	334,90
do. Loose von 1860	5	125,80
do. do. 1864	—	320,50
Oldenburger Loose . . .	3	136,80
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3 1/2	175,00
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	106,30
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	252,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1887.
Aachen-Mastricht	69,00	1 7/8
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen .	118,90	4 1/8
Marienbg.-Mlawka St.-A.	84,30	1
do. do. St.-Pr.	116,00	5
Nordhausen-Erfurt . . .	—	—
do. St.-Pr. . .	—	—
Ostpreuß. Südbahn . .	108,50	—
do. St.-Pr.	120,00	5
Saal-Bahn St.-A. . . .	49,90	1/8
do. St.-Pr. . .	115,80	5
Stargard-Posen	105,50	4 1/2
Weimar-Gera gar. . . .	26,00	—
do. St.-Pr. . . .	84,50	3

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1887.
Galizier	88,90	4
Gotthardbahn	145,30	5
†Kronpr.-Rud.-Bahn . .	—	4 1/5
Lüttich-Limburg	28,25	—
Oesterr.-Franz. St. . . .	105,10	3 1/2
† do. Nordwestbahn	78,50	4
do. Lit. B.	93,60	3 1/2
†Reichenb.-Pardub. . . .	69,75	3,81
†Russ. Staatsbahnen . .	131,10	5
Russ. Südwestbahn . . .	82,75	5
Schweiz. Unionb.	100,75	2 1/2
do. Westb.	33,75	—
Südösterr. Lombard . .	45,75	2/5
Warschau-Wien	228,75	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Ausländische Prioritäts-Actien		
Gotthard-Bahn	5	108,20
†Kasch.-Oderb. gar. I. .	5	87,10
do. do. Gold-Pr.	5	103,50
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	81,10
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	84,40
†Oesterr. Nordwestbahn	5	91,00
do. Elbthalb. . . .	5	90,60
†Südösterr. B. Lomb. .	3	63,20
† do. 5% Oblig.	5	102,90
†Ungar. Nordostbahn .	5	85,00
† do. do. Gold-Pr.	5	103,20
Brest-Grajewo	5	95,75
†Charkow-Azow rtl. . .	5	100,70
†Kursk-Charkow	5	100,70
†Kursk-Kiew	5	93,10
†Mosko-Rjäsan	4	95,20
†Mosko-Smolensk . . .	5	100,70
Rybinsk-Bologoye . . .	5	83,10
†Rjäsan-Koslow	5	93,80
†Warschau-Terespol . .	5	101,25

Bank- und Industrie-Actien. 1887

Berliner Kassen-Verein	127,50	5
Berliner Handelsges. . .	174,25	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	100,50	4 3/8
Bremer Bank	—	3 3/16
Bresl. Diskontobank . .	112,90	5
Danziger Privatbank .	—	9 1/2
Darmstädter Bank . . .	173,00	7
Deutsche Genossensch.-B.	137,50	7
do. Bank	175,75	9
do. Effecten u. W.	127,40	7
do. Reichsbank . .	132,10	6,20
do. Hypoth.-Bank	117,25	5 1/2
Disconto-Command. . .	238,40	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	84,40	—
Hamb. Commerz.-Bank	131,75	6
Hannöversche Bank. . .	119,00	5
Königsb. Vereins-Bank	111,00	6
Lübecker Comm.-Bank	116,00	5
Magdebg. Privat-Bank	117,60	5 4/15
Meininger Hypoth.-Bk.	104,75	5
Norddeutsche Bank . . .	172,00	8 1/2
Oesterr. Credit-Anstalt	158,60	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	51,75	0
Posener Provinz.-Bank	116,50	5 1/2
Preuß. Boden-Credit . .	127,75	6
Pr. Centr.-Boden-Cred.	150,00	8 3/8
Schaffhaus. Bankverein	107,75	4
Schlesischer Bankverein	131,90	6
Südd. Bod.-Credit-Bk.	150,25	6 1/2
Danziger Oelmühle . . .	166,50	12
do. Prioritäts-Act.	147,75	10
Actien der Colonia . . .	—	65
Leipziger Feuer-Versich.	—	60
Bauverein Passage . . .	91,25	3
Deutsche Baugesellschaft	139,00	3 5/8
A. B. Omnibusgesellsch.	174,60	9 1/2
Gr. Berlin. Pferdebahn	273,50	12
Berlin. Pappen-Fabrik	126,00	5
Wilhelmshütte	119,00	—
Oberschles. Eisenb.-B. .	112,50	—

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1887
Dortm. Union-Bgb. . .	—	—
Königs- u. Laurahütte	139,60	5 1/2
Stolberg, Zink	63,50	1
do. St.-Pr.	136,75	6
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 12. April.

Amsterdam . . .	8 Tg.	2 1/2	169,25
do. . . .	2 Mon.	2 1/2	168,80
London	8 Tg.	3	20,45
do.	3 Mon.	3	20,365
Paris	8 Tg.	3	81,00
Brüssel	8 Tg.	4 1/2	80,95
do.	2 Mon.	4 1/2	80,65
Wien	8 Tg.	4 1/2	169,80
do.	2 Mon.	4 1/2	168,90
Petersburg . . .	3 Wch.	6	216,80
do. . . .	3 Mon.	6	215,25
Warschau	8 Tg.	6	217,35

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Sorten	
Dukaten	9,65
Sovereigns	20,40
20-Francs-St.	—
Imperials per 500 Gr. . . .	—
Dollar	4,18
Englische Banknoten	20,44
Französische Banknoten . . .	81,25
Oesterreichische Banknoten .	169,85
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	217,70